HISTORISCHE MONATSBLÄTTER

für die Provinz Posen

Jahrgang XV | Posen, Juli/August 1914 | Nr. 7/8

Die Bromberger Kaufmannschaft von 1772—1806.

Von

Friedrich Koch.

Der Zustand des Netzedistrikts z. Zt. der Erwerbung durch Friedrich den Grossen ist schon oft genug geschildert worden. Es sei hier nur hingewiesen auf einen offiziellen Bromberger Bericht aus dem Jahre 1773, in dem es heisst[1]:

„Die alten festen Städte, Schlösser genannt, liegen in Schutt und Trümmern, ebenso die meisten kleinen Städte und Dörfer. Die meisten der vorhandenen Wohnungen scheinen grösstenteils kaum geeignet, menschlichen Wesen zum Aufenthalt zu dienen; die roheste Kunst, der ungebildetste Geschmack, die ärmlichsten Mittel haben aus Lehm und Stroh elende Hütten zusammengestellt. — Durch unaufhörliche Kriege und Fehden der vergangenen Jahrhunderte, durch Feuersbrünste und Seuchen, durch die mangelhafteste Verwaltung ist das Land entvölkert und entsittlicht. Die Justizpflege liegt ebenso im Argen wie die Verwaltung. — Der Bauernstand ist ganz verkommen. Ein Bürgerstand existiert garnicht.

Wald und Sumpf nehmen die Stätten ein, wo vordem, nach den jetzt noch vorhandenen altgermanischen Begräbnisplätzen zu urteilen, eine zahlreiche Bevölkerung Platz gefunden hatte."

Besonders das einst so blühende Bromberg bot das traurigste Bild: wenig mehr als 500 Einwohner hausten in etwa 140

1) Beheim-Schwarzbach: Hohenzollernsche Colonisation S. 414.

Häusern, 105 Feuerstellen lagen wüst da. Tiefer Schmutz bedeckte die Strasse[1]; menschliche und tierische Gerippe moderten in den Kellerräumen an den Ufern der Brahe. Die Umgebung der Stadt war von übelriechenden Sümpfen verpestet; kein Garten, nicht einmal ein Obstbaum war dort anzutreffen.

Die Bürger der Stadt trieben zum notdürftigen Unterhalt etwas Ackerbau, auf den Namen eines Kaufmannes machten nur 2 Brüder Bohon Anspruch[2], 3 handelten mit Materialwaren, 3 waren Krämer und Höker. Der Verkehr nach auswärts stockte so, dass bei der Besitzergreifung in der Bromberger Postkasse auch nicht ein Pfennig vorhanden war.

Welche fruchtbringende Tätigkeit hat nun des grossen Königs geniale Energie für den Netzedistrikt und die Stadt Bromberg entfaltet! Er hat in Wahrheit die Brahestadt aus Schutt und Asche gezogen. Sein verständig-nüchterner Sinn wählte aus dem neugewonnenen Gebiet zunächst nur 4 Städte aus, die seiner besonderen Fürsorge teilhaftig werden sollten: Meve, Graudenz, Culm und Bromberg[3].

Die Neueinrichtung und Verwaltung des Netzedistrikts übertrug der König Balthasar von Brenkenhoff. Schon im Frühjahr 1772 hatte er mit ihm in Bromberg eine lange Unterredung gehabt[4].

Auf Brenkenhoffs Bitte wollte Friedrich vorläufig von der Einführung der Accise absehen. Der König wünschte vor allem den Handel mit Polen in Gang zu bringen; alle Rohwaren, Wachs, Häute, Wolle u. a. sollten in Polen aufgekauft werden, um dann nach der Verarbeitung wieder mit Gewinn dorthin zu wandern. Bromberg sollte eine freie Messe erhalten, damit Stettiner, Berliner und andere brandenburgische Kaufleute dorthin kämen. Besonders sei für Anlage von Lohgerbereien Sorge zu tragen, weil den Polen nichts so sehr mangele als „gargemachtes Leder".

Brenkenhoff liess eine Menge Porzellan aus der Berliner Niederlage kommen, ferner ganze Schiffsladungen Glas aus den neuangelegten Glashütten, Wollwaren, Rüböl u. a. Alles das sollte in Bromberg Absatz finden.

Die verfallenen Häuser wurden wohnlich gemacht, neue aufgebaut. Den Bürgern wurden Mittel aus der Kanalkasse vorgeschossen. So erhob sich Haus neben Haus, Strasse auf Strasse; besonders die Posener Strasse verdankt dieser Zeit ihre Entstehung. Im Laufe der nächsten Jahre erhielt dann die Stadt

---

1) Rethwisch, Westpreussens Wiederaufbau. S. 8.
2) H. Z. der Provinz Posen VII, 222.
3) Stadelmann, Preussens Könige . . . . S. 400.
4) Brenkenhoffs Leben. S. 118 ff.

Hofgericht, Kammerdeputation, die königlichen Kassen für den Netzedistrikt und ein Landgestüt. Der Bau des Kanals brachte manchen Groschen und manche Familie nach Bromberg.

Noch mehr plante der König[1]). Er wollte den Handel von Danzig nach Bromberg ziehen und hier 4 grosse Märkte anlegen. Den Polen sollte bei Fordon ihr Korn und andere Produkte, die sie nach Danzig führen wollten, abgekauft werden, und ihren Bedarf, den sie sonst in Danzig gedeckt hätten, sollten sie nun auch möglichst aus Bromberg beziehen können „besonders die Art Wollwaren, auch die Schärpen, so sie brauchen, und die Art Wagen, wie sie solche gerne haben. Ihr müsst daher," schreibt Friedrich an den Kammerdirektor v. Gaudi, „solche Leute, die dergleichen Waaren machen, besonders die Schärpen und die Wagens, in Bromberg anzusetzen suchen."

In der Heranziehung von Kolonisten aller Art glaubte Friedrich ein wichtiges Mittel zur Hebung des neugewonnenen Gebietes gefunden zu haben. Unter grossen Versprechungen liess er zahlreiche Familien anwerben, und wohl kaum ein Hohenzoller hat den Einwandernden so grosse Vorrechte gewährt als gerade Friedrich. Dazu gehörte z. B. Befreiung vom Kriegsdienst und Freiheit von Abgaben auf einige Jahre. Die Geworbenen erhielten Reisepässe, und die Behörden waren angewiesen, ihnen in jeder Weise behilflich zu sein.

Kein Wunder, dass auch aus fernen Gegenden sich Leute bereit fanden, sich unter preussischem Szepter niederzulassen. So finden wir in Bromberg u. a. Danziger, Hamburger, ja auch Franzosen.

Besonders gern sah es der König, wenn vermögende Familien ins Land kamen, wie er es andererseits schmerzlich empfand, wenn Geld ins Ausland floss. So klagte der sorgsame Hauswirt darüber (7. Juni 1776), das meiste Holz käme aus Polen, und das Geld dafür gehe dem Staate verloren. Es sei doch genug Holz im Lande. „Da sind zum Exempel die Scorzewskas, die haben die Menge Holz auf ihren Gütern und werden es gerne verkaufen. Das Holz kann auch von daher, von der Netze in die Brahe und Weichsel, sehr leicht geflösset werden. Man muss sich nur darum Mühe geben."

Mit Recht kann man also Friedrich als einen Förderer des Bromberger Holzhandels bezeichnen.

Wenn auch in der ersten Zeit im Handel Brombergs hin und wieder ein Rückschlag eintrat, im grossen und ganzen ging es doch vorwärts. Konnte z. B. 1772 von einer eigentlichen Kaufmannschaft noch nicht die Rede sein, nach 5 Jahren schon

---

1) Stadelmann S. 409.

fühlte sie sich als geschlossene Körperschaft, die jeden unberechtigten Wettbewerb energisch abzuwehren suchte[1]).

So beklagten sich die Kaufleute in einer Eingabe an die Regierung vom 1. Juli 1777 darüber, dass ein Bäcker- und ein Schneidermeister Holzhandel trieben, ein Zimmergeselle mit Materialwaren und Wein handele, ja, das Dorf Langenau versorge Danzig mit Getreide und Asche und hole von dort Produkte, um den Verkauf auf dem Lande zu übernehmen.

Das sei eine nicht zu billigende Konkurrenz, die ihnen grossen Schaden zufüge. Sie bäten daher, dass es keinem erlaubt sei, „Handlung in Städten zu exerciren, der nicht durch Lehrbriefe sich zur Handlung qualificiret gemacht"; auch solle niemand in die „Handlungs-Gesellschaft" aufgenommen werden, der nicht durch gültige Lehrbriefe nachgewiesen habe, dass er „den Handel erlernet." Das sei deswegen nötig, damit nicht der Kredit geschwächt würde.

In einer zweiten Eingabe von demselben Tage bitten die Kaufleute darum, als Zunft anerkannt zu werden. Das ganze Leben der Kaufmannschaft hänge davon ab, dass sie „gewisse Grundsätze" hätten, ebenso wie die Kaufleute sie sonst im preussischen Staate besässen. Sie, die Bromberger, bäten darum, ihnen „ein gewisses und nach den polnischen Privilegiis eingerichtetes Privilegium zu erteilen."

Einige Wünsche fanden Berücksichtigung, andere wurden abgewiesen. So konnte der eine, dem unberechtigter Holzhandel vorgeworfen wurde, sich darauf berufen, dass es ihm durch ein Kabinettschreiben gestattet sei; ein anderer hatte früher vom polnischen Magistrat die Erlaubnis dazu erhalten.

Der Bitte der Kaufleute, als Innung anerkannt zu werden, entsprach die Regierung nicht. Der Zustand der Bromberger Handlung wäre „noch nicht von dem Umfange und der Beschaffenheit, dass Einschränkungen derer Handelnden nötig und Anordnungen, die denen Anziehenden das Etablissement erschwerten, zulässig und nützlich" wären.

Durch eine solche Massregel könnte nur die Absicht des Königs vereitelt werden, „die Handlung allhier in Flohr zu bringen."

Eine Schädigung befürchteten die Kaufleute auch durch die Hökereien. Sie forderten daher (1778), dass diesen nur ein Handel mit Butter, Speck und anderen Lebensmitteln, nicht aber mit Materialwaren, gestattet sein sollte; wollte man ihnen Herings- und Gewürz-Handel erlauben, so sollten sie gehalten sein, diese Waren von Bromberger Kaufleuten zu erstehen.

---

[1]) Die folgenden Ausführungen gründen sich auf das Aktenstück: „Die Bromberger Kaufmannschaft von 1772—1806" aus dem Königlichen Staatsarchiv zu Posen.

Die Höker suchten sich zu wehren und drehten den Spiess um; sie behaupteten, dass ihnen durch nicht konzessionierte Leute viel Abbruch geschehe. Auf eine Vorstellung beim Magistrat seien sie mit leeren Worten abgespeist worden. Die Regierung möge diesen daher anhalten, dass „bey 10—30 Rthler und eklatanter Leibesstrafe kein Kuppelweib, Handwerker, Mältzen Bräuer und Kaufmann“ ... mit den ihnen zustehenden Waren und insbesondere mit Heringen handeln dürfe.

Die Regierung forderte Bericht vom Magistrat, besonders auch über die Frage, ob etwa die Hökereigerechtigkeit auf die um das Rathaus gelegenen Häuser beschränkt, und ob die Höker zünftig seien.

Ein Privilegium für die um das Rathaus liegenden Häuser bestehe nicht, war die Antwort. „Indessen hat der ehemalige Magistrat ... ein Privilegium produciert, ... nach welchem in vorigen Zeiten eine eigene (und) Kaufmanns-Innung und Höker-Innung ... fundiert gewesen. .... Zur Zeit aber sind die Höker so wie die Kaufleute noch nicht zünftig und ist nach allem Anschein die ehemalige Kaufmanns- und Höker-Zunft durch den Verfall der Stadt Bromberg mit zu Grunde gegangen.“

Indessen vertrat der Magistrat die Ansicht, dass eine Vermehrung der Hökereien in der Stadt nicht am Platze sei, da die Höker das Publikum immer zu schädigen suchten.

Die Regierung hielt eine mässige Vermehrung der Hökereien für ganz unbedenklich; Konkurrenz habe doch stets wohlfeile Preise und damit auch den Vorteil des Publikums zurfolge. Gewisse Einschränkungen wurden den Hökern allerdings auferlegt, insbesondere wurde ihnen der Grosshandel mit Getreide untersagt.

Einen erheblich gefährlicheren Nebenbuhler sahen die Kaufleute in den neuen jüdischen Mitbürgern und in den Bauern von Langenau, wie aus einer Klageschrift vom 13. April 1779 hervorgeht. Hier betonen sie zunächst ihre Bemühungen, die Stadt Bromberg, „die noch in ihren Ruinen begraben lag,“ als sie sich niedergelassen hätten, durch den Handel in die Höhe zu bringen. Sie hätten ihr Vaterland verlassen und wären in „den betrübtesten und verfallensten“ Ort Bromberg gezogen im Vertrauen darauf, dass sie in den Genuss der alten Privilegien kommen würden. Allein, sie hätten sich geirrt; das Bromberger Stadtprivileg käme ihnen nicht zu gute, werde vielmehr gröblich missachtet. „In Zeiten der polnischen Regierung hat kein Jude in Bromberg gewohnt. Auch durch Verjährung hat die Stadt Bromberg das Recht erlanget keinen Juden zu dulden.“ Durch den König hätten die Juden sogar Privilegia erlangt, und es ginge das Gerücht, dass ausser den schon vorhandenen noch mehreren die Freiheit zugestanden werden sollte, in Bromberg zu wohnen und zu handeln.

Ferner erwachse ihnen erheblicher Schaden dadurch, dass „sogar Ackersleute, nämlich die Langenauer Bauern . . . . einen gantz ansehnlichen Asche-Handel nach Dantzig zu“ trieben. Das sei doch auch gegen die polizeilichen Anordnungen, die vorschrieben, „dass jeder seine Handthierung treibe.“

Daher sprechen die Kaufleute die dringende Bitte aus, „uns bey dem Privilegio der Stadt zu schützen, den Juden veniam abeundi aus Bromberg zu ertheilen, dem Handel in Langenau Einhalt zu thun und uns eine Innung und Gilde allergnädigst zu ertheilen.“

Die Erklärung der Regierung war kurz und bündig: „Die in Bromberg wohnenden Juden hätten dazu vom König erteilte Privilegia, und wegen Ansetzung mehrerer sei noch nichts vorgenommen.“

Der Aschehandel könne den Langenauern deswegen nicht unterbunden werden, weil sonst zu befürchten sei, dass er sich auf dem polnischen Gebiet an der Weichsel auftun würde.

In der Beschwerde der Kaufleute war auch von dem Stadtprivileg die Rede, doch war es nicht wörtlich angeführt. Der Magistrat hatte es nicht herausgeben können, es war verloren gegangen. Aber die Kaufleute kannten es noch; es sei kenntlich daran, „dass es auf einen grossen langen Pergament niedergeschrieben worden.“ Im März 1780 fand es sich wieder; „bey dem Umziehen mit der Raths-Stube und dem ehemaligen pohlnischen Archiv“ habe es sich gezeigt. Gemeint sein kann nur das von den polnischen Königen der Stadt verliehene und öfters bestätigte Privileg, in dem von einer „fraternitas mercatorum“, also von einer Kaufmanns-Gilde die Rede ist. Damit beanspruchten die Kaufleute also das Recht, über Neuaufnahme in die Gilde zu entscheiden, eine Forderung, die die preussische Regierung ihnen nicht zuzubilligen geneigt war.

Auch später kamen sie immer wieder auf diesen Gedanken zurück, z. B. im März 1793. Getreide- und Holzhandel möchte auf eine bestimmte Anzahl von Bürgern beschränkt bleiben. Die Regierung war jedoch gegen jede Einschränkung des Handels, sie suchte im Gegenteil heranzuziehen, wer nur irgend kommen wollte, namentlich, wenn jemand über Kapital verfügte.

Die Absichten des Königs zur Förderung des neuen Gebietes werden am besten deutlich aus der Instruktion, die er dem Kammerdirektor von Domhardt am 4. Januar 1782 erteilte, und aus der hier einiges hervorgehoben sei[1]):

In erster Linie müsse den Städten durch Anlage von Fabriken und Manufakturen aufgeholfen werden. Der Kammer-

---

[1]) Stadelmann S. 571.

direktor solle die Ein- und Ausfuhrlisten genau durchsehen, um danach beurteilen zu können, was für Fabriken in Frage kämen. Besonders seien solche in Nakel, Schönlanke und Bromberg zu etablieren. In den monatlichen Zeitungsberichten sollten alle besonderen Vorfälle angeführt werden, insbesondere auch, wie entstandenen Schäden abzuhelfen sei . . . „und dann muss er darauf sehen, dass bessere Häuser, wie die alten sind, . . . gebauet werden, dass die Städte ein bischen ordentlicher aussehen. Bromberg ist jetzt so ziemlich, aber die anderen kleinen Städte sind noch schlecht . . . .“ Für diese setzte der König jährlich 23 000 Thaler aus, — allein im Bromberger Bezirk!

Auch an Gründung von Brauereien dachte der sorgsame Staatswirt, und zwar um so mehr, als er beobachtet hatte, dass in Polen „ein Haufen englisch Bier“ eingeführt wurde . . . . „da würde bei Bromberg die beste Gelegenheit sein zur Gründung einer Brauerei und könnten wir alsdann dieses englische Bier bis nach Warschau hin debitieren und ganz Polen damit versorgen.“

Freilich nicht alle Pläne des grossen Königs kamen zur Ausführung. Es fehlte auch nicht an Rückschlägen. Das geht u. a. aus der Eingabe des Kaufmanns Oppermann an Friedrich Wilhelm II. hervor (September 1786): Er klagt, der Handel liege schwer darnieder; öffentliche Fonds, „wo man für gute Papiere . . Baargeld bekommen kann,“ fehlten, ebenso Speicher zur Aufbewahrung von Getreide. Auch wäre unter den Kaufleuten von Anfang her manches räudige Schaf mit untergelaufen. Dieser Umstand und die geringe Einigkeit sei Schuld daran, dass Bromberg noch nicht besser aufgeblüht sei. Auch sonst gebe es noch manche Mängel, die besonders den Getreidehandel behinderten.

So befinde sich der Kanal in schadhaftem Zustande; alle Augenblicke sei an den Schleusen zu reparieren. Auch fehle ihm öfters genügend Wasser, so dass Kähne mit voller Ladung nur selten glatt durchkämen; ja an manchen Stellen treibe die Mühle den Sand derartig in die Fahrrinne, dass man trockenen Fusses hindurchgehen könne.

Auch die Brahe sei stark versandet. Schon eine viertel Meile von der Stadt müssten oft vollgeladene Kähne längere Zeit still liegen. Das sei nicht nur für den Handel Brombergs von Nachteil, sondern dadurch werde auch die Verbindung mit der Festung Graudenz erschwert.

Ferner fehlten Bromberg nach Oppermanns Ansicht Baugelder, die in der ersten Zeit nach der preussischen Besitzergreifung den Handel und Wandel so schnell gehoben hätten, „bis ein schlecht denkender Bürger, der das Seinige durchgebracht, von Verwendung derselben Sr. Hochseligen Majestät eine üble

Idee beibrachte und unserer Stadt Höchstdesselben Gnade entzog." Nun stocke namentlich der Getreidehandel nach Danzig, besonders auch dadurch, dass der Inländer dem Polen gegenüber nicht günstig genug gestellt sei.

Zu dieser Eingabe erklärt die Bromberger Regierung am 8. Dezember 1786: Es sei richtig, dass der Kanal vor 2 Jahren kein Wasser gehabt habe, dass an der Schleuse öfters etwas schadhaft gewesen sei, und dass eine grössere Tiefe der Brahe wünschenswert wäre, aber, soweit es irgend möglich, sei man bestrebt gewesen, diese Übelstände abzustellen. Die Klage Oppermanns aber, dass der Handel mit Danzig gedrückt werde, weil der inländische Kaufma n gegenüber dem polnischen benachteiligt werde, sei durchaus unbegründet.

Überhaupt wurden öfters an die Regierung Forderungen gestellt, die sie nicht erfüllen konnte. So bat der erwähnte Oppermann 1787 um einen Vorschuss von 6000 Reichsthlr. Er begründete sein Gesuch damit, dass bei einem Umsatz von 60—70000 Thl. nur 10000 Thl. sein Eigentum seien, und diese steckten in Grundstücken.

Als er mit seinem „abgeschmackten Gesuch" abgewiesen wurde, will er entrüstet auswandern. Die Regierung antwortete, das könne ihm nicht verwehrt werden, er müsse dann aber Abzugsgelder bezahlen. Oppermann besann sich; 7 Jahre später spielte er während des poli ischen Aufstandes noch eine grosse Rolle in der Stadt.

1777 stellte die Firma Bittermann und Geiger an die Regierung ebenfalls die Bitte um einen Vorschuss. Sie wies darauf hin, dass sie besonders auch Polen zu ihren Kunden zähle. Täglich vergrössere sich ihr Geschäft, auch mit der Splittgerberschen Firma in Berlin stände sie in Verbindung. Des Königs Wunsch, dass „der Pohle sich mehr und mehr mit seinen Bedürfnissen zu uns wende," würde in Erfüllung gehen, wenn sie sich ein grösseres Warenlager halten könnten. Sie bäten um des Königs Huld, „da solche gegen Ausländer weltkundig ist."

Auch dies Gesuch wurde abgewiesen mit der Begründung, dass ein Fonds hierfür nicht vorhanden sei.

Bei unbefangenem Urteil wird man zugeben müssen, dass solche Forderungen an den Staat doch auch zu weit gingen.

Eine schwere Schädigung ihres Handels fürchteten die Bromberger Kaufleute, als 1793 Thorn an Preussen gekommen war. In mehreren Eingaben und mit bewegten Worten wandten sie sich an die Regierung (21. Nov. 1795 u. 10. Febr. 1796): Thorn habe Vorzüge erhalten, die den Bromberger Handel völlig zu Grunde richten müssten; vor allem brauche es keine Konsumtions- Accise zu bezahlen. Würden nun die Bromberger von ihren

Käufern die Accise verlangen, so käme kein Einziger mehr zu ihnen, sondern alle würden sich nach Thorn, Posen oder anderen Städten wenden. Thorn dürfe ferner ausländischen Zucker, Getreide und andere Waren führen ohne die hohen Abgaben der Bromberger. Diese Bevorzugung habe sich in der letzten Zeit sehr stark geltend gemacht. Der Bromberger Handel nehme zusehends ab; daher bäten sie inständig, die Stadt in der Anwendung des Accise- und Zollwesens Thorn gleichzustellen.

Diese Bitte wird noch lebhafter im Februar 1796 wiederholt. In der Bittschrift heisst es: „Die Stadt Bromberg hat keinen andern Nahrungszweig als die Handlung. Höret diese auf, so ist es um die Stadt, die Ew. Königl. Majestät so grosse Summen gekostet, getan." Die Entscheidung auf ihre Eingabe vom Vorjahre habe grosse Bestürzung hervorgerufen. Würde das Urteil nicht aufgehoben, so würden gerade die Bemittelten Anstalt treffen, den Ort zu verlassen, in welchem sie ihrem sicheren Ruin entgegen gingen. „So gewiss es ist, dass Bromberg völlig zu Grunde gehen muss, wenn Thorn mit Handelsvorzügen gegen uns begnadigt ist, so gewiss ist es auch, dass beide Städte mit gleichen Rechten sehr gut bestehen können; und warum wollen Ew. Königliche Majestät, um neue Untertanen vorzuziehen, ihren alten getreuen Untertanen die väterliche Huld entziehen und uns nicht wenigstens ebenso huldreich behandeln lassen als jene?"

Die Antwort der Regierung, die über $1^1/_2$ Jahre auf sich warten liess, — sie erfolgte erst im November 1797 — wollte die Klagen der Bromberger nicht als berechtigt anerkennen. Die Accise-Abgaben seien für beide Städte gleich; die Lage von Thorn sei dadurch von der Brombergs unterschieden, dass die von dort nach Südpreussen gehenden Waren entweder die Weichsel oder die Drewenz passieren und auf beiden Wegen Zollämter berühren müssten. Hier sei eine Kontrolle also weit besser als von Bromberg aus durchzuführen, weil von dieser Stadt aus „unzählige Wege mit den Waaren selbst über die Brahe nach Westpreussen heimlich (!) eingeschlagen werden können."

Auch der Handel von Thorn sei übrigens von dem Brombergs ganz verschieden, und das Gesuch der Bromberger Kaufleute, ihnen fremde Zucker und andere in Thorn erlaubte fremde Waaren auch frey zu geben", könne daher keine Berücksichtigung finden.

Wenn nun auch mancher Wunsch der Bromberger Kaufmannschaft nicht volle Erfüllung fand, so konnte sie im ganzen mit der Entwickelung unter preussischer Herrschaft mehr als zufrieden sein. Es sei nur darauf hingewiesen, dass die Be-

völkerung von etwa 500 im Jahre 1772 in 20 Jahren auf 3915 stieg, also fast um das achtfache.

Das war zweifellos in erster Linie der rastlosen Tätigkeit des grossen Königs zuzuschreiben, dem die Stadt Bromberg in dankbarer Verehrung mit Recht im Jahre 1861 ein Denkmal gesetzt hat.

Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der Posener Provinzialgeschichte im Jahre 1913 nebst Nachträgen zum Jahre 1912.

Als Erscheinungsjahr ist, wenn nichts Anderes angegeben ist, 1913 zu ergänzen. Das Format ist oktav, wenn nichts Anderes angegeben ist. Für die häufig zitierten Zeitschriften sind folgende Abkürzungen benutzt:

C. = Landwirtschaftliches Central-Blatt für die Provinz Posen.
L. = Aus dem Posener Lande.
M. = Historische Monatsblätter für die Provinz Posen.
N. = Zeitschrift der Naturwissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen.
O. = Die Ostmark.
Z. = Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen.

Deutsche und fremdländische Literatur.

Zusammengestellt von **K. Glockmann-Bromberg.**

Adamek, Karl: Deutsche Volkslieder und Sprüche aus dem Netzegau. Lissa i. P., Eulitz. (148 S.) (Veröffentlichungen d. Abteilung f. Literatur d. Deutschen Gesellschaft f. Kunst u. Wissensch. in Bromberg 7.)

Andreae, Friedrich: Patriotische Opfer und Gaben aus dem Herzogtum Warschau im Jahre 1913. — M., Jg 14, Nr. 12.

Angermann, August: Was unsere alten Kirchenbücher erzählen. Vortrag bei d. Feier d. 50jährigen Jubiläums d. evangel. Kirche in Wirsitz am 30. Oktober 1912. Wirsitz, Baehr. (12 S.)

Balan, Curt: Die Entwickelung der kirchlichen Verhältnisse in der Provinz Posen. (M. Abb.) — Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. Aug.

Bamberger, M. L.: Geschichte der Juden in Schönlanke. Berlin, Lamm, 1912. (2 Bl., 44 S.) (Bespr. L., Jg 8, H. 2 von Aron Heppner.)

Baumert, Hans: Aus den Aufzeichnungen eines Bromberger Kaufmanns in den Jahren 1813—1817. — Z., Jg 28, S. 243—312.

Neuere Bauwerke und Bauten in Bromberg und Historischer Rückblick: Zur Geschichte des Netzedistrikts u. des Bromberger Kanals. Festschrift zur 42. Abgeordnetenversammlung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. Bromberg, 21.—24. August 1913. E. Ergänzg. z. d. Festschrift „Industrie u. Gewerbe in Bromberg." M. 38 Abb. u. 2 Plänen. Bromberg, Dittmann. (91 S.)

Alexander Beheim-Sehwarzbach, der Stifter Ostraus. — Ostrauer Chronik, Nr. 20. (Filehne.)

Bendel, F. I.: Die Schenkungen der Königin Richiza von Polen an das Bistum Würzburg. — Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft, Jg 34, H. 1. München, Herder.

Zum 25 jährigen Bestehen der Prinz- und Prinzessin-Wilhelm-Kinderheilstätte in Hohensalza. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 26. Posen, Merzbach.

Bettenstaedt, Walter: Das Rathaus in Posen und seine Herstellung in den Jahren 1910—1913. Denkschift z. Einweihung d. Rathauses. Posen, Decker & Co. (142 S. 2⁰.)

Ders.: Das Schulbuch Johannes Baptista Quadros. Eine Entgegnung auf die Abhandlung Herrn A. Kronthals (: Sebastian Serlio u. d. Rathaus in Posen). — M., Jg 14, Nr. 11.

Ders.: Die Wiederherstellung des Posener Rathauses. (M. Abb.) — Posener Neueste Nachrichten, Fest-Nummer v. 26. August; Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. August; Die Denkmalpflege, Jg 15, Nr. 14.

Bickerich, Wilhelm: Ein vergessener Dichter des Posener Landes. (Salomon Opitz.) — Z. Jg 28, S. 69—104.

Ders.: Zur Geschichte der Herrenhuter im Posener Lande. — L., Jg 8, H. 11.

Ders.: Die Lissaer Pulvermühlen und die Familie Zugehör. — Z., Jg 28, S. 211—242.

Der Bromberger Bismarckturm. (M. Abb.) — Bismarck-Bund, Jg 11, Nr. 6/7. Frankfurt a. M., Bismarck-Bund.

Bock, Wilhelm: Zur Geschichte des Volksschul- und Lehrerbildungswesens der Provinz Posen. (M. Abb.) — Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. August.

Bork, Konrad: Teufelsgeschichten aus Usch. — L., Jg 8, H. 9.

Braune, Hans: An der posensch-schlesischen Grenze in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. — L., Jg 8, H. 4.

Broesicke: Deutsche und Polen im Lichte der Statistik. — Zeitschr. d. Kgl. Preuss. statist. Landesamts, Jg 52, S. 381—93. Berlin, Statist. Landesamt.

Cardinal v. Widdern, Georg: Polnische Eroberungszüge im heutigen Deutschland und deutsche Abwehr. Teil 1: In Westpreussen, Ostpreussen u. Pommern. M. bes. Rücksicht auf die Stellung d. Polen in den Städten. Berlin, Deutscher Ostmarkenver.; Eulitz, Lissa i. P. in Komm. (IV, 152 S.) (Bespr. L., Jg 8, H. 6 von Erich Zechlin.)

Chlapowski, Sigismund v.: Der wirtschaftliche Wert der bäuerlichen Kolonisation im Osten. — Preussische Jahrbücher, Bd 151, H. 2. Berlin, Stilke.

Christiani, Wilhelm: Die Tremessener Expedition von 1863. — M., Jg 14, Nr. 6.

Ders.: Die Posener Schuljugend und der polnische Aufstand von 1863. — M., Jg 14, Nr. 7/8.

Ders.: Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der Posener Provinzialgeschichte im Jahre 1912 nebst Nachträgen zum Jahre 1911. Polnische Literatur. — M., Jg 14, Nr. 7/8.

Ders.: Die angeblichen „Wenden" im Posener Weinland. — Deutsche Erde, Jg 1913, H. 4. Gotha, Perthes.

Cl[einow], G[eorge]: Die Zukunft der preussischen Ansiedelungspolitik in der Ostmark. — Die Grenzboten, Jg 72, Nr. 36. Berlin, Verlag d. Grenzboten.

Crüger, H.: Schulze-Delitzsche Genossenschaft als ein Bollwerk des Deutschtums in Posen. — Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft im Deutschen Reiche, Jg 37, H. 2. München u. Leipzig, Duncker & Humblot.

Delius: Das Amt des Distriktskommissars in der Provinz Posen. — Verwaltungsarchiv, Bd 21, H. 6. Berlin, Heymann.

Dierssen, Heinrich: Die Provinz Posen im Nordischen Kriege nach der Darstellung in Voltaires Charles XII. — Z., Jg 28, S. 1—21.

Dietrich, A.: Die Entschuldung des landwirtschaftlichen Besitzes in Posen u. Westpreussen. — Jahrbuch d. Bodenreform, Jg 9, S. 9—32. Jena, Fischer.

Dombrowski, Ludwig: Die Beziehungen des Deutschen Ordens zum Baseler Konzil bis zur Neutralitätserklärung der deutschen Kurfürsten [März 1438]. Berliner Dissertation. (Bromberg.) (2 Bl., VI, 255 S.)

Eberhardt, G.: Ein untergegangener Industriezweig der Provinz Posen (Tuchhandel). — O., Jg 18, Nr. 12.

Einweihung des Gneisenau-Denkmals in Posen. — Posener Neueste Nachrichten, 21. Oktober.

Die Einweihung der Kinderheilstätte der Bertha Amalie-Stiftung in Mühlthal. — Bromberger Tageblatt, 18. September.

Posener Erinnerungen aus den Jahren 1845 und 1848. Von einem Zeitgenossen. — Posener Zeitung, 30. März.

Fest-Buch zur 31. Posener Provinzial-Lehrer-Versammlung in Lissa am 7., 8., 9. Oktober 1913. Hrsg. v. Pressausschuss. Überreicht von Oskar Eulitz Verlag, Lissa i. P. (72 S.)

Posener Tageblatt. Festnummer zum Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm II. und der Kaiserin Auguste Viktoria in der Kgl. Residenzstadt Posen in der Zeit vom 25. bis 28. August. Posen. (26 Bl., 2°.)

Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Städtischen Mittleren Mädchenschule zu Bromberg am 16. April 1913. (Bromberg.) (52 S., 1 Bl.)

Festschrift zur Weihe des Bismarckturms. Bromberg am 25. Mai 1913. 1. Aufl. Hrsg. v. Bismarckbund (E. V.) Bromberg. (Bromberg, Selbstverlag.) (86 S., 1 Bl.)

Dasselbe: 2. vervollständ. Aufl. Bromberg, Bismarckbund. (123 S.)

Fey, C.: Die Polenfrage im Lichte der Statistik. Die Wartburg, Jg 1913, Nr. 30. Leipzig, Strauch.

Flatau, Julius: Eines Italieners Reise durchs Posener Land. — L., Jg 8, H. 11.

Fredrich, C.: Funde antiker Münzen in der Provinz Posen. Nachtrag (zu dem in Jg 24 erschienenen Aufsatz gleichen Titels). — Z., Jg 28, S. 153—158.

Freytag, H.: Zur Kollektenreise des Johann Herbinius in Schweden. — M., Jg 14, Nr. 7/8.

Friedland, Max: Fortschritte des Polentums und Abbruch der gesamten preussischen Polenpolitik. Vortrag. — Bromberger Tageblatt, 26. Oktober.

Führer durch die 2. Posensche Provinzial - Obst- und Gartenbau - Ausstellung verbunden mit einer gewerblichen, land-, und bienenwirtschaftl. u. Kaninchen-Ausstellung in Bromberg vom 27. September bis 8. Oktober 1913 veranstaltet v. Garten- und Obstbauverein Bromberg. (Bromberg, Gruenauer.) (96 S.)

Gaede: Innere Kolonisation und Kleinwohnungsbau in der Ostmark. — Das Land, Jg 21, Nr. 20. Berlin, Trowitzsch.

Gebser, F[riedrich]: Die Verwaltung des Ephoralamtes in den sieben östlichen Provinzen der preussischen Monarchie. Berlin, Heymann. (X S., 1 Bl., 398 S.)

Zur Geschichte der Polenpolitik. Zum 50. Gedenktage der Alvensleben'schen Konvention. — Posener Tageblatt, 7. Februar.

Deutsche und polnische Gewerbetreibende in der Provinz Posen. — Norddeutsche Allgemeine Zeitung, 18. Januar. Berlin.

Giese, Friedrich: Die Beamtenschule in Posen. — L., Jg 8, H. 12.
Giese, Ulrich: Geschichte des Infanterie-Regiments Graf Schwerin [3. Pomm.] Nr. 14. — Bromberger Tageblatt, 29. Juni.
Gilwicki, Constantin Ritter von: Preussische Polenpolitik und deutsche Weltpolitik. Berlin, Politik. (48 S.)
Ginschel, Emanuel: Die Einweihung der Schlosskapelle und des Rathauses in Posen. — Leipziger Illustr. Zeitung, 28. August. Leipzig, Weber.
Ders.: Die Entwickelung der Provinz Posen unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. — Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. August.
Goldschmidt: Aus der Umgebung von Krotoschin. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 10.
Grotte, Alfred: Der alte Friedhof der ev. Kreuzkirchengemeinde in Posen. E. Studie über Friedhofskunst (M. Abb.) L., Jg 8, H. 1.
Grützmacher, Fritz; Zur Charakteristik der südpreussischen Steuerräte. — Z., Jg 28, S. 105—126.
Ders.: Aus dem Garnisonleben Unruhstadts in südpreussischer Zeit. — L., Jg 8, H. 9.
Ders.: Grundherrschaft und Bürgerschaft in den südpreussischen Mediatstädten. E. Baustein z. Verwaltungsgeschichte d. 1793 u. 1795 von Preussen erworbenen polnischen Gebiete. Kapitel I. u. II. Breslauer Dissertation. (36 S.)
Grundsteinlegung zur Kaiser-Wilhelm-Siedlung bei Posen. — Posener Neueste Nachrichten, 30. September.
Guillot, G.: La dernière campagne de Sobieski contre les Turks en 1683. — Revue d'hist. dipl., 26, S. 573—99.
Hach, Otto: Paul Schönwälder †. — L., Jg 8, H. 11.
Hämpel, Walter: Die neuen Garnisonstädte der Provinz Posen. — Posener Neueste Nachrichten, 28. September.
Ders.: Sprichwörtliche Redensarten aus dem Westen unseres Landes. — L., Jg 8, H. 9.
Ders.: Sagen und Erzählungen aus dem Westen unseres Landes. — L., Jg 8, H. 4.
Ders.: Sagen aus dem Posener Zwischenstromlande. — L., Jg 8, H. 5.
Hahn, Martin: Bromberger Wetterfahnen. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 9.
Hanisch, E.: Die Sárospataker altpolnische Bibelhandschrift [„sogenannte Sofienbibel"] und die Lemberger Ausgabe vom Jahre 1871. — Archiv f. slavische Philologie, Bd 35, H. 1/2. Berlin, Weidmann.
Ders.: Zur Geschichte der Sárospataker altpolnischen Bibelhandschrift. S.-A. aus: Beiträge zur Sprach- und Völkerkunde. Festschrift für A. Hillebrandt. Halle, Waisenhaus. (23 S.)
Ders.: Das neugefundene altpolnische Ezdrasfragment. — Archiv f. slavische Philologie, Bd 35, H. 1/2. Berlin, Weidmann.
Harlak, Erich: Zwei Posener Landbriefe aus dem Jahre 1813. — L., Jg 8, H. 6.
Hartmann, Kurt: Die Fortschritte im ostdeutschen Eisenbahnwesen seit 1900. — Ostdeutsche Industrie, Jg 1913, N. 5. Danzig, Kafemann.
Haupt, Georg: Zur Herstellung des Posener Rathauses. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 11.
Heppner, A[ron] u. Herzberg, I[saac]: Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüdischen Gemeinden in den Posener Landen. Doppelheft 19/20, Koschmin-Bromberg, Selbstverlag (S. 721—800.)
Hertel, Engelbert: Napoleon I. in Meseritz [26. November 1806]. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 7.
Herzberg, Isaac: Der Kampf der Posener Juden um das Stadt- und Staatsbürgerrecht und seine Folgen. — Im deutschen Reich, Jg 19, Nr. 2. Berlin, Centralver. dtsch. Staatsbürger jüd. Glaubens.

Heydebrand, v.: Die Forstwirtschaft der Provinz Posen in den letzten 25 Jahren. — Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. August.

Horn, Curt: Die evangelischen Kirchenbauten der Kgl. Ansiedlungskommission in der Provinz Posen. (M. Abb.) — Religiöse Kunst, Jg 10, Nr. 3. Stuttgart, Seifert.

Horn, E[ugen] v.: Aus dem Leben des Oberpäsidenten (von Posen) Carl von Horn. 1863 bis 1869. — Deutsche Revue, Jg 38, Juni, Juli, August, September. Stuttgart u. Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. (Auch als Sonderdr. erschienen.) (Bespr. L., Jg 8, H. 12 von Wilhelm Dersch.)

Ders.: Die Ostmarkenfrage und ihre Lösung. Berlin, Springer. (VIII, 120 S.) (Bespr. O., Jg 18, Nr. 12)

Jaeger, P.: Die Elfenkönigin von Koczikmühle. E. Heimatsage. — L., Jg 8, H. 6.

Jentsch, Karl: Unsere Polen. — Die Zukunft, Jg 12, Nr. 1. Berlin, Verlag d. Zukunft.

Ders.: Die Polen und die Weltlage. — Die Zukunft, Jg 22, Nr. 3. Berlin, Verlag d. Zukunft.

Jentzsch, A[lfred] u. Berg, G.: Die Geologie der Braunkohlenablagerungen im östl. Deutschland. — Abhandlungen d. Kgl. Geolog. Landesanstalt, N. F. H. 2. Berlin, Kgl. Geol. Landesanst.

Die 100jährige Jubiläumsfeier des Infanterie-Regiments Graf Schwerin. — Bromberger Tageblatt, 1. Juli.

Jubiläumsschrift. 1738—1913. I. G. Grosmann sel. Söhne Fraustadt. Fraustadt. (11 S. 4°.)

Die Judenwirtschaft in der Ostmark. — Staatsbürger-Zeitung, 15. Februar. Berlin.

Kaemmerer, Rudolf Herbert: Posener Kunstbrief. — L., Jg 8, H. 1. 2.

Kaindl, R. F.: Deutsche Oster- und Weihnachtsspiele in Polen. — Kölnische Volkszeitung, 23. Oktober.

Der Kaiser in Posen. — Hamburger Nachrichten, 26. August.

Kantorowicz, H[elene] L[ina]: Rückblick auf die Geschichte des Feierabendhauses für Lehrerinnen und Erzieherinnen der Provinz Posen ohne Unterschied d. religiösen Bekenntnisses. Posen, Ostd. Buchdr. u. Verl.-Anst. (20 S.)

Karge, F.: Über die mittelalterliche Verfassung der osteuropäischen Kolonialstädte: Posen, Krakau, Lemberg, Breslau, Liegnitz. Hallesche Dissertation. Halle-Wittenberg 1912.

Keup, Erich: Der wirtschaftliche Wert der bäuerlichen Kolonisation im Osten. — Die Grenzboten, Jg 72, Nr. 17. Berlin, Verlag d. Grenzboten.

Die Kinderheilstätte in Mühlthal bei Bromberg. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 38. Posen, Merzbach.

Die neue evangelische Kirche in Schneidemühl. (M. Abb.) — Zentralblatt der Bauverwaltung, Nr. 43 u. 44. Berlin, Ernst & Sohn.

Kisch, Guido: Das mittelalterliche polnische Privat-Recht. (Besprechung des Werkes: Dąbkowski, Przemysław: Prawo prywatne polskie, Tom. 1. 2. Lemberg 1910—11.) — Zeitschrift f. osteuropäische Geschichte, Bd 3, H. 2. Berlin, Reimer.

Kleczkowski, A[dam]: Régistre des depenses faites en 1750 pour la construction d'un galion destiné à faire partie de la flotte polonaise. Édition et commentaire philologique du manuscrit original. — Anzeiger d. Akad. d. Wissenschaften in Krakau. Philol. u. histor.-philos. Kl. 1912, Nr. 7/8. Krakau.

Ders.: Polnische Schiffsbauten in den Jahren 1570—1572. — Anzeiger d. Akad. d. Wiss. in Krakau. Philos.-histor. Kl. 1913, S. 73—88. Krakau.

Klitzing, Bogislaw v.: Die Posener Landschaft in den letzten 25 Jahren. (M. Abb.) — Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. August.

Knellwolf, Arnold: Die Bibliothek für Polonica im Polnischen Nationalmuseum zu Rapperswil. — Frankfurter Zeitung, 13. Juli. Frankfurt a. M.

Knobloch, Alfred: Denkschrift über die Errichtung einer Universität zu Bromberg. — L., Jg 8, H. 2.

Knoop, Otto: Sagen der Provinz Posen. M. Abb. Berlin-Friedenau, Eichblatt. (XVI, 183 S.) (Eichblatts Deutscher Sagenschatz. Bd 3.) (Bespr. L., Jg 8, H. 6 von Albert Koerth.)

Koch, Friedrich: Bismarck über die Polen. Berlin, Deutscher Ostmarken-Verein. (150 S.) (Bespr. Hamburger Nachrichten, 2. Juli.)

Ders.: Bromberg im Jahre 1848, ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Stadt. — M., Jg 14, Nr. 7/8.

Ders.: Die Grundsteinlegung des Regierungsgebäudes zu Bromberg am 8. Juni 1834. — L., Jg 8, H. 10.

Könnemann, Wilhelm: Professor Dr. Pfuhl †. (M. Portr.) — L., Jg. 8, H. 9; M., Jg 14, Nr. 9.

Koerth, Albert: Allerlei aus der Vergangenheit der Stadt Schwerin a. W. — L., Jg 8, H. 2.

Ders.: Niederdeutsche Mundart aus der Gegend von Rogasen in Posen. — Zeitschrift f. deutsche Mundarten, Jg 1913, S. 275—81. Berlin, Verl. d. allg. deutschen Sprachver.

Kohte, Julius: Laubenhäuser in den Städten des Posener Landes. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 9.

Ders.: Türgewände im grossen Saal des Rathauses in Posen. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 4.

Korn, J.: Geologisch-agronomische Karte der Gegend von Neutomischel nebst Erläuterungen. Hrsg. v. d. Preuss. Geol. Landesanst. Berlin, Kgl. Geolog. Landesanstalt, 1912. (2 Ktn., 19 S. Text.) (Bespr. M., Jg 14, Nr. 12 von R. Martiny.)

Die Kreisstadt Kosten einst und jetzt. — Posener Zeitung, 11. Juni.

Kronthal, Arthur: Der neue Brandenburger-Krieger-Brunnen in Posen. — Posener Neueste Nachrichten, Fest-Nummer v. 26. August.

Ders.: Das Gneisenaudenkmal in Posen. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 12. (Auch als S.-A. erschienen.)

Ders.: E. Th. A. Hoffmann und das Posener Stadttheater. — Posener Neueste Nachrichten, 23. Juli.

Ders.: Sebastian Serlio und das Rathaus in Posen. — M., Jg 14, Nr. 11.

Ders.: Ludwig Tatzler, Posens erster Oberbürgermeister. [Zu seinem 150. Geburtstage.] — Posener Zeitung, 18. Februar.

Ders.: Eine Wanderung durch das Posener Rathaus. — Posener Neueste Nachrichten, 17., 19., 20., 21., 22., 23. u. 24. August.

Kummerow, Heinrich: Die höheren Knabenschulen in der Provinz Posen. — Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. August.

Aus dem Posener Lande. Monatsblätter f. Heimatkunde. Hrsg. v. Georg Minde-Pouet in Bromberg (H. 10—12: Wilhelm Christiani in Posen). Jg 8. Lissa i. P., Eulitz.

Landsberger, J.: Zur Geschichte des Sanitätswesens der jüdischen Gemeinde in Posen. — Jahrbuch d. jüdisch-literar. Gesellschaft, Bd 10. Frankfurt a. M., Kauffmann, 1912.

Lange, G.: Das Volksschulwesen der Provinz Posen im Spiegel der Statistik. — Posener Lehrer-Zeitung, Jg 22, Nr. 10 u. 11. Lissa i. P., Eulitz.

Laubert, Manfred: Ein Bericht des kommandierenden Generals von Roeder (über d. Provinz Posen) von 1827. — M.. Jg 14, Nr. 4.

Ders.: Eine Charakteristik der polnischen Parteien und ihrer Führer in Posen im Jahre 1845. — L., Jg 8, H. 10.

Ders.: Die tausendjährige Erinnerungsfeier an den Vertrag von Verdun in der Provinz Posen. — L., Jg 8, H. 8.

Ders.: Zur Geschichte des Schulwesens von Koschmin und Staniewo in Flottwellscher Zeit. — Z., Jg 28, S. 127—151.

Ders.: Die Gründung des katholischen Gymnasiums zu Ostrowo. — Z., Jg 28, S. 313—329.

Ders.: Vom ehemaligen Gymnasium zu Tremessen. — L.. Jg 8, H. 7.

Ders.: Luise Radziwill und Wrangel. — Forschungen z. Brandenburgischen u. Preussischen Geschichte, Bd 26, S. 233—35. München und Leipzig, Duncker & Humblot. (Auch als S.-A. erschienen.)

Ders.: Graf Walewskis Reise nach Warschau 1831. — M., Jg 14, Nr. 9.

Ders.: Posener Theatertumulte. — L., Jg 8. H. 3.

Ders.: Zu Gneisenaus Tod. — M., Jg 14, Nr. 10.

Das Ledigenheim in Posen und seine Einweihung. — Ostdeutsche Warte, 30. September. Posen.

Lehmann, Rudolf: Die Posener Akademie. Ein Rückblick u. ein Vorblick. — Die Grenzboten, Jg 72, Nr. 40. Berlin, Verlag d. Grenzboten.

Ders.: Die Universität Posen. — Posener Zeitung, 14. Februar.

Lewin, Louis: Freiheitskämpfer aus Posener und herzoglich Warschauer Judenstädten. — L., Jg 8, H. 5.

Lezius, Martin: Heimatsgebiete der Sachsengänger in Brandenburg, Posen und Schlesien. Das Problem d. Sachsengängerei in seiner jüngsten Entwicklung. Neudamm, Neumann. (135 S.)

Lipińska, Anna v.: Le Grand-Duché de Posen de 1815 à 1830. Pariser Diss. Paris 1911. (319 S.)

Lück, Karl: Seelandschaften bei Margonin. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 2.

Lüdtke, Franz: Beiträge zur Geschichte Polens im 17. u. 18. Jahrhundert. Mitteilungen a. d. Vatikanischen Archiv in Rom. [Forts. a. d. Mai- u. Novemberheft 1912.] — L., Jg 8, H. 6.

Ders.: Die Beziehungen der römischen Kurie zu Brandenburg-Preussen von 1640 bis 1740. — Bromberger Tageblatt, 25. September.

Ders.: Polen und die Erwerbung der preussischen Königswürde durch die Hohenzollern. N. d. Akten dargest. Teil 2: Anlagen. Bromberg, Dittmann. (26 S.) (Beilage z. Jahresbericht d. Kgl. Realgymnasiums zu Bromberg.) (Bespr. L., Jg 8, H. 9 von Friedrich Koch.)

Ders.: Der Streit zwischen Polen und Rom um das Besetzungsrecht der polnischen Abteien. — Zeitschrift f. osteuropäische Geschichte, Bd 4, H. 1. Berlin, Reimer.

Maass, L.: Deutsche Kleinsiedlungsarbeit, insbesondere in der Ostmark im Jahre 1911. — Das Land, Jg 20, Nr. 1. Berlin, Trowitzsch.

Ders.: Das ostmärkische Kleinsiedlungsdorf Zabikowo. Berlin, Deutsche Landbuchh. (31, 20 S.) (Schriften z. Förderung d. inneren Kolonisation, H. 15.)

Mann, Florian: Das Rolandslied als Geschichtsquelle, [und was es lehrt über Posener Land]. — L., Jg 8, H. 6.

Marsch, Paul: Die Feuersbrünste in Brätz 1657 und 1807. — L., Jg 8, H. 8.

Martiny, Rudolf: Die Formen der ländlichen Siedlungen in der Provinz Posen. — Z., Jg 28, S. 23—42.

Massow, W. v.: Nach den Posener Kaisertagen. — Die Grenzboten, Jg 72, Nr. 37. Berlin, Verlag d. Grenzboten,

Melzer, Wilhelm: Aus dem Jahre 1848. Erinnerungen eines alten Lehrers. — L., Jg 8, H. 9.
Meyer, Emil: Zur Geschichte des Königlichen Gymnasiums zu Gnesen. Festschrift z. 50jähr. Jubelfeier d. Anstalt. 1863—1913. Gnesen, Baensch. (75 S. 4⁰.) (Beil. z. 50. Jahresbericht d. Kgl. Kaiser Wilhelm-Schule in Gnesen.)
Minde-Pouet, Georg: Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der Posener Provinzialgeschichte im Jahre 1912 nebst Nachträgen zum Jahre 1911. Deutsche u. fremdländische Literatur. — M., Jg 14, Nr. 7/8.
Missalek, Erich: Zur ältesten Geschichte Polens. — Zeitschrift f. osteuropäische Geschichte, Bd 4, H. 2. Berlin, Reimer.
Ders.: Der Polenaufruhr vor fünfzig Jahren. — Berliner Neueste Nachrichten, 12. Juli; Deutsche Zeitung, 13. Juli. Berlin.
Ders.: Tremessener Zustände während des Polenaufruhrs von 1863. — L., Jg 8, H. 2.
Mitscherlich, Waldemar: Die Ausbreitung der Polen in Preussen. Leipzig, Hirschfeld. (XX, 295 S.)
Historische Monatsblätter für die Provinz Posen. Hrsg. v. Rodgero Prümers. Jg 14. Posen, Eigentum der Histor. Gesellschaft.
Montua, Ernst: Kirmes bei den Schwaben in den Schwabenkolonien Friedrichs des Grossen, besonders im Kreise Strelno. — L., Jg 8, H. 7.
Müller, Hans v.: E. T. A. Hoffmann in Plock. — Deutsche Rundschau, Jg 40. H. 3, Berlin, Paetel.
Nachtigall, Margarete: Allerlei Abergläubisches aus unserer Provinz. — L., Jg 8. H. 1.
Napoleon und die Polen. — Leipziger Volkszeitung, 21. Oktober.
Oppenheim, Adolf: Mein ist die Rache, spricht der Herr. E. Posener Geschichte aus vergangener Zeit. — Posener Zeitung, 9. März.
Ostbank in Posen. (M. 3 Abb.) — Berliner Architekturwelt, Jg 16, H. 1. Berlin, Wasmuth.
Ostland. Jahrbuch für ostdeutsche Interessen. Hrsg. v. Albrecht Dietrich, Otto Hoetzsch [u. a.] Jg 2. Lissa i. P., Eulitz. (IV, 313 S.) (Bespr. Posener Tagebl., 7. November; Zeitschr. f. d. ges. Staatsw., Jg 69, H. 4 von Benno Schmidt; L., Jg 9, H. 6 von Friedrich Weidner.)
Die deutsche Ostmark. Hrsg. v. Deutschen Ostmarkenverein unt. Mitw. d. Herren Provinzialschulrat (Wilhelm) Bock-Posen [u. a.] Mit e. Geleitwort vom Kais. Gesandten z. D. (Ludwig) Raschdau. M. 40 Bildertaf., 3 Ktn. u. 3 Textzeichnungen. 1.—6. Tsd. Lissa i. P., Eulitz. (VIII, 633 S.) (Bespr. Tägliche Rundschau, 3. Juni von Raschdau; Schlesische Zeitung, 4. Juni; Deutsche Zeitung, 22. Juni; Posener Tageblatt, 7. September.)
Ostwald, Paul: Der Handel im Lande des Deutschen Ordens. — Akademische Blätter, Jg 28, Nr. 12. Berlin, Liebheit & Thiesen.
Pärnänen, J. A.: Sigismond Vasa et la succession au trône de Suède 1592—1594. Genf, 1912. (VIII, 207 S.)
Plage, Charles: Monnaies polonaises du règne de Stanislas Auguste 1764—1795. — Cracovie 1912.
Prümers, Rodgero: Ein Spionagefall zu Posen im Jahre 1815. — M., Jg 14, Nr. 3.
Puttkamer, Karl Baron: Die Misserfolge in der Polenpolitik. Berlin, Curtius. (29 S.) (Bespr. L., Jg 8, H. 7 von Max Friedland.)
Rath, B.: Peter Findeisen. E. sonderbare Geschichte. — L., Jg 8, H. 5.
Das neue Posener Reichsbankgebäude. (M. Abb.) — Posener Provinzialblätter, Nr. 35. Posen, Merzbach.

Richert, Hans: Die Ideale der Oberrealschulbildung. Zum 60jährigen Bestehen der Berger-Oberrealschule in Posen. — Posener Tageblatt, 16. u. 17. Oktober.

Roloff, Wilhelm: Schneidemühl. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 8.

Rubinstein, S.: Les relations entre la France et la Pologne de 1680 à 1683. Paris. (163 S.)

Der Rufer zum Freiheitskampfe (Theodor Gottlieb v. Hippel). — Der Hausfreund. Tägl. Unterhaltungs-Beilage z. Ostdeutschen Rundschau, 5., 6. u. 7. März. Bromberg.

Rygiel, Stefan: Puteanus und die Polen. Berlin, Lonys. (75 S.)

Saran, August: Der Posener evangelische Chorgesangverband. — L., Jg 8, H. 12.

Schirmacher, Kaethe: 1813 und die Ostmark. Vortrag geh. auf d. 6. Ostdeutschen Frauentage in Zoppot. Lissa i. P., Eulitz. (18 S.)

Schmidt, Auguste: Eine Erinnerung an das Jahr 1848 in Ostrowo. — L., Jg 8, H. 11.

Schneegans, A.: Die Ansiedlungsbauten der Provinzen Posen und Westpreussen im Verhältnis zu den industriellen Siedlungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks. Antrittsvorlesung. — Dresdener Anzeiger, 10. Mai.

Schrader, Erich: Das Kostüm der Polenkönige Mieczyslaus I. und Boleslaus I. in der Rauchschen Fürstengruppe im Dom zu Posen auf seine historische Richtigkeit hin untersucht. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 6.

Schröer, Heinrich: Ein Kapitel aus der Geschichte des Königlichen Marien-Gymnasiums zu Posen, 1873—1878. — L., Jg 8, H. 3.

Schultze, Martin: Öffnung eines Hügelgrabes zu Siedlemin Kreis Jarotschin. — M., Jg 14, Nr. 3.

Ders.: Vorgeschichtliche Technik des Bronzegusses — nach Funden in der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 5.

Schwidetzky, Georg: Die Grabmal- und die Exlibris-Ausstellung in der Kgl. Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Bromberg. — L., Jg 8, H. 11.

Sell, A.: Posener Findlinge. Märchen mit heimatlichem Hintergrunde. (Buchschmuck von H. E. Sachse, Posen.) Bd 2. Lissa i. P., Eulitz. (97 S.) (Bespr. L., Jg 8, H. 5 von Georg Minde-Pouet.)

Semkowicz, Władysław: Siedelungsverhältnisse der polnischen Ritterschaft im Mittelalter. — Anzeiger d. Akad. d. Wiss. in Krakau. Philos.-histor. Klasse. 1913, S. 10—31. Krakau.

Severin, Johanna: Prinzessin Luise von Preussen, eine der fürstlichen Vorkämpferinnen unserer Freiheitskriege. — L., Jg 8, H. 8.

Sieg, Arthur: Magister Springer. E. Gedenkblatt a. d. Geschichte d. evangel. Kirche zu Kempen. — L., Jg 8, H. 6.

Siegel, Karl: Ein Beitrag zur Geschichte der Blesener Schützengilde. — L., Jg 8, H. 3.

Smend, Gottfried: Evangelisches Schulwesen in Lissa. E. Beitrag zur Entwicklung der Volksschule in d. Prov. Posen. Lissa i. P., Eulitz. (2 Bl., 82 S.) (Aus Lissas Vergangenheit. Heft 2.)

Sommer, Hugo: Geschichtliche Entwickelung der Landwehrbezirke in der Provinz Posen. — L., Jg 8, H. 5.

Ders.: Zur Geschichte von Posens Besatzung und Garnison. — L., Jg 8, H. 10.

Ders.: Zur Hundertjahrfeier der ältesten posenschen Regimenter. — L., Jg 8, H. 7.

Ders.: Die Garnison Posen von 1888—1913. — Posener Neueste Nachrichten, Fest-Nummer v. 26. August.
Ders.: Die Müllerinnung zu Graetz. M., Jg 14, Nr. 1.
Ssymank, Paul: Fünfzehn Jahre literarischer Kämpfe um das Posener Hochschulproblem. Ein Beitr. z. ostmärk. Kulturpolitik. — Posener Zeitung 16., 18., 19., 20., 22., 23., 26., 27. Februar; 1., 2., 7. März.
Ders.: Zehn Jahre Posener Akademie. — Posener Zeitung, 2. November.
Ders.: Geistige Kolonisierung der deutschen Ostmarken. — Akademische Rundschau, Jg 1913, S. 80—90. Leipzig, Koehler.
Eine neue Stätte deutscher Wissenschaft in der Ostmark: Kgl. Hygienisches Institut in Posen. -- Leipziger Illustr. Zeitung, 14. August. Leipzig, Weber.
Starczewski, Eugen: Die polnische Frage und Europa. A. d. Poln. übers. von I. Flach, M. Vorw. v. Baron Karl Puttkamer. Berlin, Knaster.
Stechert, Wilhelm: Der Prinz von Preussen als Abgeordneter des Kreises Wirsitz. — L., Jg 8, H. 1.
Steffen, Stephan: Die Zisterzienserabteien Lekno — Wongrowitz, Lond und Obra. — Zisterzienser-Chronik, Jg 24, Nr. 283 u. 284. Bregenz, Teutsch.
Stroedicke, Erich: Der Münzfund von Znin, ein Beitrag zur Geschichte der Stadt. — M., Jg 14, Nr. 9.
Thiele, Max: Die goldene Kapelle im Posener Schloss. (M. Abb.) — Posener Neueste Nachrichten, Fest-Nummer v. 26. August.
Ders.: Lebensroman eines Poseners. (Julius Schilling.) — Posener Neueste Nachrichten, 2. November.
Tiede, Paul: Geschichte des Infanterie-Regiments Graf Schwerin [3. Pomm.] Nr. 14. Berlin, Hecht. (164 S.)
Heinrich von Tiedemann, — Der Gesellige, 12. Oktober. Graudenz.
Tobias, Erich: Alte Bürgerhäuser aus Bojanowo. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 7.
Tummeley, M. u. Kossinna, Gustaf: Das Gräberfeld in Wilhelmshöhe bei Usch, Provinz Posen. (M. 4 Taf.) — Mannus, Bd 5, H. 3. Würzburg, Kabitzsch.
Tymieniecki, K.: Les terres ducales et la dotation primitive du monastère de l'ordre de St. Jean à Zagość (Étude sur l'histoire économique de la Pologne au XII. siècle). — Anzeiger der Akad. d. Wissensch. in Krakau. Philol. u. histor.-philos. Kl. 1912, Nr. 9/10. Krakau.
Aus Posens kirchlicher Vergangenheit. Jahrbuch des Evangel. Vereins f. d. Kirchengesch. d. Prov. Posen. Jg 3. Lissa i. P., Eulitz i. Komm. (130 S.)
Aus Schneidemühls Vergangenheit. Die Hochwasser-Katastrophe. — Schneidemühler Zeitung, 31. Juli.
Die Völkerschlacht bei Leipzig und die Stadt Posen 1813. — Posener Zeitung, 18. Oktober.
Das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Posen. Posener Tageblatt, 25. Oktober.
Voss, Georg: Die Kaiserpfalz in Posen. 1. Die Schlosskapelle. 2. Führer durch das Königliche Schloss. Posen, Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.
Ders.: Die neue Schlosskapelle der Kaiserpfalz in Posen. (M. Abb.) — Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. August.
Wachsmuth, H[elene]: Es waren zwei Königskinder. Roman aus der Geschichte Polens. Wolfenbüttel, Zwissler. (2 Bl., 434 S.) (Wachsmuth, Helene: Fatum Poloniae. 3.)

Wagner, Hermann: Die Entwickelung der Landwirtschaft in der Provinz Posen in den letzten 25 Jahren. — Posener Tageblatt, Festnummer v. 26. August.

Warschauer, Adolf: Georg Minde-Pouet. 1898—1913. Ein Abschiedsruf aus Posen. Lissa i. P., Eulitz (1 Porträt, 12 S. 4⁰).

Ders.: Der Posener Stadtbaumeister Johannes Baptista Quadro. E. Künstlerleben aus der Renaissancezeit. — Z., Jg 28, S. 161—209.

Weiss, Heinrich: Aus der Vergangenheit der Stadt Rawitsch. — L., Jg 8, H. 1.

Werner, Franz: Das Sachsenhaus. Bromberger Roman. — Der Hausfreund. Unterhaltungs-Beilage z. Ostdeutschen Rundschau, 1. Januar bis 2. Februar, Bromberg.

Witte, Paul: 10 Jahre Posener Luftfahrer-Verein. — Posener Neueste Nachrichten, 27. u. 29. November.

Woblack, Hans: Der Einbaum aus dem See von Kowalskie, Kreis Posen-Ost. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 6.

Ders.: Jerzykowo. E. kleiner Beitrag z. Dörfergeschichte Posens. — L., Jg 8, H. 1.

Ders.: Einige Naturaufnahmen aus der Parochie Jerzykowo, Kreis Posen-Ost. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 5.

Wolff: Der Neubau der Reichsbankhauptstelle in Posen. — Posener Neueste Nachrichten, 7. September.

Wolff, Ernst: Die Garnison Bromberg. — Bromberger Tageblatt, 29. Juni.

Ders.: Namenlose Gassen in Bromberg. — Der Hausfreund. Unterhaltungs-Beil. z. Ostd. Rundschau, 28. u. 29. Oktober. Bromberg.

Ders.: Die Herberge „Zum Abbrandler“ in Bromberg. E. Gegenstück z. Leipziger Auerbachhof. — Der Hausfreund. Unterhaltungs-Beilage z. Ostdeutschen Rundschau, 14.—16. Januar. Bromberg.

Ders.: Bromberger Strassennamen. — Der Hausfreund. Unterhaltungs-Beilage z. Ostdeutschen Rundschau, 14. November. Bromberg.

Ders.: Aus Brombergs Umgebung. — Der Hausfreund. Unterhaltungs-Beilage z. Ostdeutschen Rundschau, 25., 26. u. 27. Juni; 30. u. 31. Juli; 1. u. 2. August, 2., 3. u. 4. September. Bromberg.

Wolff, Hugo: Malerische Motive aus Brombergs Umgegend. (M. Abb.) — L., Jg 8, H. 4.

Wotschke, Theodor: Die Abwanderung der Evangelischen aus Posen im 17. Jahrhundert. — M., Jg 14, Nr. 2.

Ders.: Zum Drama „Glaube und Heimat“ im Posener Lande. — Z., Jg 28, S. 43—68.

Ders.: Eine Pfarrbesetzung in Meseritz. — L., Jg 8, H. 5.

Ders.: Die Reformation im Lande Posen. Lissa i. P., Eulitz. (109 S.)

Ders.: Herzog Albrechts von Preussen Reise durch das Posener Land 1536. — L., Jg 8, H. 10.

Ders.: Die Truppenanwerbung für die schmalkaldischen Verbündeten im Posener Lande 1546. — M., Jg 14, Nr. 5.

Wundrack, August: Schrimm in südpreussischer Zeit. E. Beitrag z. kulturgeschichtl. Heimatkunde. Schrimm, Schwantes. (28 S.) (Beilage z. Jahresber. d. Kgl. Gymnasiums zu Schrimm. Ostern 1913.) (Bespr. L., Jg 8, H. 6 von Paul Beer.)

Zachorowski, St.: Le développement et l'organisation des chapitres en Pologne au moyen-âge. — Anzeiger d. Akad. d. Wiss. in Krakau. Philol. u. histor.-philos. Kl. 1912, Nr. 7/8. Krakau.

Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen zugleich Zeitschrift d. Histor. Gesellschaft f. d. Netzedistrikt zu Bromberg. Hrsg. v. Rodgero Prümers. Jg 28. Posen, Eigent. d. Gesellschaft.

Ziebe, E.: Das gewerbliche Genossenschaftswesen in der Provinz Posen. — Deutsche Warte, 13. Juli. Posen.
Zimmer, Paul: Aus der Dorf- und Schulchronik von Trlong. — L., Jg 9, H. 1.
Die Zukunft der preussischen Ansiedlungspolitik in der Ostmark. Von einem alten Ostmärker. — Die Grenzboten, Jg 72, Nr. 34. Berlin, Verl. d. Grenzboten.

Polnische Literatur.

Zusammengestellt von **W. Christiani.**

Als Erscheinungsjahr ist, wenn nichts Anderes angegeben ist, 1913 zu ergänzen. Das Format ist oktav, wenn nichts Anderes angegeben ist.

Abkürzungen:

L. = Literatura i sztuka. Dodatek do Dziennika Poznańskiego.

Archiwa. (Verf.: Swój, d. i. K. Kościński). Przegląd Wielkopolski Nr. 36, S. 794—797; Nr. 37, S. 813—817; Nr. 38, S. 834—839. — [Mitteilungen über die polnischen Archive in d. Prov. Posen].
Chłapowski, F.: Zbiory przyrodnicze Towarzystwa Przyjaciół Nauk. Posen, „Praca". 84, V S. — Die naturwissenschaftlichen Sammlungen. des Vereins von Freunden der Wissenschaften. 2. verm. Aufl.
Chlebowski, Bronisław: Pisma. Bd 4. Warschau, Spółka Wydawnicza Warszawska.—Schriften. [Enthält u. A. die Abhandlungen „Wielkopolska" (Grosspolen) und „Pochodzenie nazwy ‚Gniezno'" (Die Herkunft des Namens Gn.)].
Chotkowski, Władysław: W sprawie szkolnictwa wielkopolskiego. (Dziennik Poznański Nr. 241). — Das grosspolnische Schulwesen.
Ders.: Wyprawa Trzemeszeńska r. 1863. (Dziennik Poznański Nr. 70—74, 78—81). — Die Tremessener Expedition d. J. 1863. [Vgl. Histor. Monatsbl. Jg 14, S. 81—87].
Danysz, A.: Konwikty szlacheckie przy szkole pijarskiej w Rydzynie (L. Nr. 45, S. 707—710; Nr. 46, S. 721—723; Nr. 47, S. 737—739; Nr. 48, S. 753—756; Nr. 49, S. 772—774; Nr. 50, S. 785—789). — Konvikte für Adlige bei der Piaristenschule in Reisen.
Frank, Walenty: Biskup poznański Szymonowicz. (Miesięcznik Kościelny (Unitas) Bd X, S. 122—134, 200—213, 246—262). — Der Bischof von Posen Szymonowicz.
Gajewski, Franciszek, z Błociszewa: Pamiętniki. Do druku przysposobione przez Stanisława Karwowskiego. 2 Bde. Posen, Z. Rzepecki i. Sp. — Tagebuch. [Besprochen Dziennik Pozn. Nr. 250 von K. — Kurjer Pozn. Nr. 241 von K.]
Geppert, Ign.: Z przeszłości Powidza. Powidz. Aus P. Vergangenheit. [Bespr. Miesięcznik kościelny 10, S. 318].
Gierszyński, H.: Jenerał Ludwik Mierosławski. Jego działalność polityczna i wojenna. Krakau, Wydawnictwo „Życie" (Sp. nakładowa „Książka"). 48 S. — General L. M. Seine polit. u. militär. Tätigkeit. [Besprochen von Joseph Frejlich. Kwartalnik historyczny 27, 407].
Karwowski, Stanisław: Z dziejów dziennikarstwa naszego. (Przegląd Wielkopolski Nr, 26, S. 547—549). — Aus der Geschichte unseres Zeitungswesens.
Ders.: X. Biskup Edward Łikowski. (Przegląd Wielkopolski 1912, Nr. 1, S. 1—3).
Ders.: Antoni Małecki †. (Przegląd Wielkopolski Nr. 42, S. 932—935).
Kędzierski, Czesław s. Ruciński.

Klein, Franciszek: Polichromia kościoła św. Wojciecha. (Dziennik Poznański Nr. 230). — Die Polichromie der St. Adalbertskirche.

Ders.: Renowacya fary poznańskiej. (Dziennik Poznański Nr. 224). — Die Erneuerung der Posener Pfarrkirche.

Knoop, Otto s. Wierzbiński, M.

Koehlerówna, Aniela: Kościół Farny. (Kurjer Poznański Nr. 296). — Die Pfarrkirche. [Unterzeichnet: A. K.]

Dies.: Kościół św. Wojciecha. (Kurjer Poznański Nr. 265). — Die St. Adalbertskirche. [Unterzeichnet: A. K.]

Dies.: Z wycieczki krajoznawczej po Wielkopolsce. I. Kruszwica. II. Strzelno. (Kurjer Pozn. Nr. 229, 233). — Ein heimatkundl. Ausflug in Grosspolen.

Dies.: Życie mistrza Jana. (Dziennik Poznański Nr. 244 u. 245). — Das Leben des Meisters Johann. [Besprechung von Warschauer, Der Posener Stadtbaumeister Johannes Baptista Quadro. Posen 1913].

Komierowski, R.: Protokuły koła sejmowego polskiego w Berlinie 1860 bis 1866. Tom III, IV, V. (Dziennik Poznański Nr. 63—65, 67—69, 71, 72). — Die Kontrolle der polnischen Landtagsfraktion in Berlin 1860—66.

Kościński, K. s. Archiwa.

Kostrzewski, Józef: Wielkopolska w czasach przedhistorycznich. Posen, M. Niemierkiewicz 1914. (ersch. 1913) XI, 220 S. — Grosspolen in prähistor. Zeit. [Mit 557 Abb. im Text u. auf 8 Tafeln. — Besprechungen: Dziennik Poznański Nr. 286 von F. Ch. — Przegląd Wielkopolski Nr. 52, S. 1187—1193 von S. K.].

Kozierowski, Stanisław: Dzieje Gostynia w średnich wiekach. (Miesięcznik Kościelny Bd 9, S. 422—434; Bd 10, S. 10—23). — Die Geschichte Gostyns im Mittelalter. Vortrag.

Lipińska, A. de: Le Grand-Duché de Posen de 1815 à 1830. Paris 1911. Besprochen von K[arwowski?] im Przegląd Wielkopolski 1912, Nr. 23, S. 362—363.

Małecki, Antoni, † 7. 10. 1913 in Lemberg. Nekrologe im Kurjer Poznański Nr. 233, 234; Dziennik Poznański Nr. 234. — S. Karwowski, St.

Morawski, Kazimierz Maryan: Dziennik doskonałego dworaka. (Czas Nr. 113). — Das Tagebuch eines vollendeten Hofmannes. [Verf. des Tagebuchs ist Fürst August Sułkowski-Reisen, der von 1750 bis 1761 am Hofe Maria Theresias in Wien lebte].

Ders.: Upadek Sułkowskiego. In desselb. Verf. Ze studyów nad epoką saską. Krakau, Spółka wydawnicza polska. 45 S. S. 38—45). — Der Sturz des [Ministers Fürsten Alexander Joseph] Sułkowski [1695—1762]

Ders.: Założyciel ordynacyi rydzyńskiej. (In desselb. Verf. Z wieku Łazienek. [Notatki historyczne]. Krakau, Spółka wydawnicza polska. VIII, 189 S.) — Der Begründer des Majorats Reisen. [Fürst August Sułkowski].

Nazwiska wielkopolan poległych lub zmarłych z ran otrzymanych na polu walki w Królestwie Polskiem w roku 1863 i 1864. (Kurjer Poznański Nr. 18, 21, 21, 22, 28, 30, 36, 40, 43, 52, 90, 103, 106). — Verzeichnis der auf d. Schlachtfeld in Kgr. Polen in den Jahren 1863 u. 1864 gefallenen Gosspolen.

Noryśkiewicz: Ein Jahrhundert aus der Reformationsgesch. Posens. Beil. z. Progr. d. Gymn. in Schrimm. Posen 1912. Besprochen von Oskar Halecki im Kwartalnik historyczny 27, 371—373.

Pajzderski, Nikodem: Przewodnik po muzeum w Gołuchowie. Posen, nakładem ordynacji XX. Czartoryskich na Gołuchowie. 43 S.

und 18 unpagin. Blätter mit Abb. — Führer durch das Museum in G. [Bespr. von Czesław Kędzierski im Kurjer Poznański Nr. 124 u. von dems. im Przegląd oświatowy VIII, 212—213].

Ders.: Znaczenie muzeum ludoznawczego dla Wielkopolski. (L. Nr. 4, S. 49—51). — Die Bedeutung des Museums für Volkskunde für Grosspolen.

Podobizny dworów polskich w W. Księstwie Poznańskiem. (Praca Nr. 1, S. 12—13; Nr. 2, S. 41—42; Nr. 7, S. 201—202; Nr. 8, S. 236; Nr. 9, S. 261; Nr. 12, S. 360—361; Nr. 13, S. 396; Nr. 19, S. 585; Nr. 27, S. 839—840; Nr. 35, S. 1096; Nr. 39, S. 1226; Nr. 40, S. 1258—1259; Nr. 44, S. 1389: Nr. 47, S. 1475—1476; Nr. 49, S. 1544—1545. — Ansichten von polnischen Gutshöfen im Grhzgt. Posen. [Aus Durczykiewicz, Dwory polskie Vgl. Poln. Lit.-Ber. für 1912].

Prasa, polska, współczesna tu i na obczyźnie. (Przegląd Wielkopolski Nr. 11, S. 216—219; Nr. 12, s. 238—241; Nr. 13, S. 256—259; Nr. 14, S. 283—286). — Die polnische Presse hier und in der Fremde.

Ruciński, Kazimierz: Dwory i pałace wielkopolskie. Heft 1. Posen, drukiem Antoniego Fiedlera — Grosspoln. Gutshöfe und Paläste. [Bespr. von Czesław Kędzierski Kurjer Poznański Nr. 123 u. von dems. Przegląd oświatowy VIII, 182—187].

Ders.: Ratusz poznański. (S. poln. Lit.-Ber. f. 1912, Histor. Monatsbl. Jg 14, S. 118). Bespr. von Czesław Kędzierski Kurjer Poznański Nr. 124 u. von dems. Przegląd oświatowy VIII, 211—212.

Rzepecka, Helena: Kim był Karol Marcinkowski? Lemberg, Macierz Polska. 112 S. — Wer war K. M.? [Bespr. Kurjer Poznański Nr. 287].

Spandowski, P.: Przemysł polski a niemiecki w miastach W. Księstwa Poznańskiego. (Praca Nr. 5, S. 132—133; Nr. 6, S. 167—168; Nr. 8, S. 229—230). — Das poln. u. d. deutsche Gewerbe in den Posener Städten.

Ders.: s. Tomaszewski.

Tomaszewski, Władysław: Pół wieku polskich spółek zarobkowych i gospodarczych. T. 2 (S. poln. Bibliogr, für 1912, Histor. Monatsbl. Jg 14, S. 119). Bespr. Kurjer Poznański Nr. 110. — Bespr. von Dr. P. Spandowski im Miesięcznik kościelny Bd 9, S. 382—385. — Bespr. von I. F. Biblioteka Warszawska IV (Bd 292), S. 574—580.

Wicherkiewiczowa, Marja: Dzieje masonerji w Poznaniu (Przegląd Wielkopolski 1912, Nr. 25, S. 395—400). — Geschichte der Freimaurerei in Posen.

Dies.: Z dziejów patrycyatu poznańskiego. (Biblioteka Warszawska IV, Bd 292, S. 473—498. — Aus der Geschichte des Posener Patriciats.

Dies.: Z dziejów złotnictwa w Poznaniu we wieku XVI. (Kurjer Poznański Nr. 245—247, 249). — Aus der Geschichte der Posener Goldschmiedekunst im 16. Jahrh.

Dies.: Polemika o ratusz poznański w najnowszej literaturze historji niemieckiej. (Kurjer Poznański Nr. 278). Die Polemik um d. Posener Rathaus in der neuesten deutschen historischen Literatur.

Dies.: Sala ratusza poznańskiego. (Praca Nr. 44, S. 1383—1385). — Der Posener Rathaussaal.

Dies.: Urządzenia domowe dawnego Poznania. (Przegląd Wielkopolski 1912, Nr. 17, S. 266—269). — Hauseinrichtungen im alten Posen.

Wierzbiński, M.: Podania wielkopolskie. (L. Nr. 36, S. 571—573). — Grosspolnische Überlieferungen, [Besprechung von: Otto Knoop: Die Sagen der Provinz Posen. Berlin 1913.].

Ze wspomnień z przed pół wieku. (Dziennik Poznański Nr. 17). — Erinnerungen an d. Aufstand von 1863. [Verf.: W. S.].

Zabytki wielkopolskie. Zeszyt 1. Posen. Ze wstępem Nikodema Pajzderskiego. Premja Tow. Przyjaciół Sztuk Pięknych w Poznaniu. — Grosspolnische Altertümer. [Bespr. von Czesław Kędzierski Kurjer Poznański Nr. 122, 123 u. von dems. Przegląd oświatowy VIII, 159—163]. — Bespr. Dziennik Poznański Nr. 282].
Żydzi poznańscy w r. 1848. (Dziennik Poznański Nr. 120 u. 122). — Die Posener Juden im J. 1848 [Verf.: K. Z.]

Literarische Mitteilungen.

Jaenicke H., Die Geschichte Polens. Ein Beitrag zum Verständnis der polnischen Frage. Berlin (Weidmann) 1909. 78 S. Preis 1,50 Mk.

Jaenicke H., Bilder aus der polnischen Geschichte. Ein Anhang zu den geschichtlichen Lehrbüchern, besonders zu Jaenickes Geschichtswerk. Berlin (Weidmann) 1909. 24 S. Preis 0,30 Mk.

Nowak J., Geschichte Polens. Eine Widerlegung der darüber verbreiteten Unwahrheiten. Berlin (Kommissionsverlag von Ludwig Wróbel) 1911. 130 S. Preis 1,50 Mk.

Missalek E., Geschichte Polens. Breslau (Priebatsch) (1911). 211 S. Preis brosch. 1,50 Mk., in Leinen gebunden 2,25 Mk.

Die genannten Schriften, die sämtlich schon vor längerer Zeit erschienen sind, verfolgen keine eigentlich wissenschaftlichen Zwecke, sondern machen es sich zur Aufgabe, dem Leser einen kurzen Überblick über die Entwicklung der polnischen Geschichte zu geben, wie er für das Verständnis der polnischen Frage unerlässlich ist. Es mag deshalb genügen, in kurzen Worten Tendenz und Charakter der einzelnen Arbeiten zu kennzeichnen.

Die Schrift Jaenickes über „Die Geschichte Polens,“ die ich schon an anderer Stelle[1]) etwas eingehender besprochen habe, bietet eine kurze, aber sehr übersichtliche Darstellung der Entwicklung des polnischen Volkes, die auch die kulturgeschichtliche Seite nicht vernachlässigt und uns bis zur Gegenwart hinabführt. Einige kleine Sonderbarkeiten, wie die deutsche Schreibung der polnischen Eigennamen, die zu seltsamen Wortbildern führt (Leschtschinski, Koschtschuschko), tun der Brauchbarkeit des Büchleins keinen wesentlichen Eintrag.

In noch kürzeren Zügen zeichnen die „Bilder aus der polnischen Geschichte“, die sich im Ausdruck oft wörtlich an die eben besprochene grössere Arbeit des Verfassers anlehnen, die Entwicklung des polnischen Staates. Vielleicht wäre es möglich gewesen, die allgemeine politische Geschichte noch etwas mehr einzuschränken und dafür die uns Deutsche besonders interessierenden Seiten der kulturgeschichtlichen Entwicklung, wie die deutsche Einwanderung im Mittelalter und später im 16. und

[1]) Aus dem Posener Lande. Septemberheft 1910, Beilage S. 4.

17. Jahrhundert oder die eigenartigen Verhältnisse der verschiedenen evangelischen Bekenntnisse in Polen, ausführlicher zu behandeln. Überhaupt könnte die Provinzialgeschichte Posens und Westpreussens, die doch für unsere Schulen in erster Linie in Betracht kommt, neben der allgemeinen Reichsgeschichte mehr hervortreten. Aber auch so, wie es ist, wird das Heftchen in den ehemals polnischen Landesteilen Preussens mit Vorteil im Unterricht verwendet werden können.

Stehen die beiden Schriften Jaenickes, wie es auch das Vorwort zu der grösseren von ihnen offen ausspricht, auf durchaus deutschem Standpunkte, ohne dass jedoch dadurch die Darstellung selbst tendenziös beeinflusst würde, so ist die „Geschichte Polens“ von Nowak, die sich besonders gegen Jaenicke wendet, als eine ausgesprochene polnische Tendenzschrift zu bezeichnen. Dies zeigt schon ein Blick in das nicht weniger als 16 Seiten lange Vorwort, das lediglich darauf abzielt, die Polen als die zu Unrecht verfolgten loyalen Staatsbürger darzustellen und die deutschen Katholiken gegen die angebliche Protestantisierung der Ostmark mobil zu machen. Für den wissenschaftlichen Standpunkt des Verfassers bezeichnend ist seine Annahme, dass die Slawen von jeher bis zur Elbe gewohnt hätten, und dass er Popiel und Piast als historische Personen betrachtet. Die deutsche Kolonisation des Mittelalters wird möglichst mit Stillschweigen übergangen, der deutsche Ritterorden in der gehässigsten Weise behandelt (S. 44f.), die Dissidenten sind in Polen nur „vermeintlich“ unterdrückt worden (S. 57), die inneren Schäden des polnischen Staates werden als möglichst harmlos hingestellt (S. 85). Auffallend ist auch der geradezu fanatische Hass des Verfassers gegen die Juden, der an verschiedenen Stellen hervortritt (S. 39, 86, 111). Auf weitere Einzelheiten einzugehen, lohnt sich nach diesen Stichproben nicht. Zum Glück ist anzunehmen, dass das recht trocken geschriebene Buch nicht allzuviele Leser finden wird.

Einen ganz anderen Charakter als die Schrift Nowaks trägt die letzte und umfangreichste der hier zu besprechenden Arbeiten, die „Geschichte Polens“ von Erich Missalek. Ohne den deutschen Standpunkt zu verleugnen, versucht sie, den Leser in durchaus objektiver Weise in die polnische Geschichte einzuführen. Auch die Entwicklung der Verfassung und Kultur wird gebührend berücksichtigt. Wesentlich umfangreicher und mehr ins Einzelne gehend als die Arbeit Jaenickes ist sie vor allem dem zu empfehlen, der eine etwas eingehendere Belehrung sucht. Gegenüber der älteren „Polnischen Geschichte“ von Brandenburger (Sammlung Göschen Nr. 338, Leipzig 1907) bezeichnet sie inhaltlich kaum einen Fortschritt, ist aber für den Laien

zweifellos leichter lesbar. Allerdings hätte sie, wie schon an anderer Stelle hervorgehoben worden ist[1]), durch eine Gliederung des Stoffes in grössere Oberabschnitte wesentlich an Übersichtlichkeit gewonnen. H. Moritz.

Der in der Hauptversammlung des hiesigen Towarzystwo przyjaciół nauk im Nov. 1913 von St. Kozierowski gehaltene Vortrag über „Die Klostergründungen ritterlicher Geschlechter des westlichen Grosspolens“ erschien im XI. Bande des Miesięcznik kościelny (1914) und dann auch als Sonderabzug. Der Verf. weist auf den regen Anteil hin, den auch die polnischen Ritter dieses Gebietes an den frühesten Klostergründungen nahmen. Zwar gingen die ersten Anregungen, Klöster zu errichten, von den Piasten selbst aus, aber die Adligen dieses Gebietes verliehen mit freigebiger Hand diesen Stiftungen Güter auf Güter. Aus der Familie der Pałuki scheinen die Ritter zu entstammen, welche das von Bolesław Śmiały 1065 begründete Kloster Mogilno in reichem Masse bedachten, die Pałuki zeigten sich dann auch später als die besonderen Wohltäter des Klosters Łekno. An der Gründung des Cisterzienserklosters Lubin beteiligten sich wohl die dort begüterten Abdank. Mitglieder der Familien Świebodzic, Odrowąż u. s. w. beschenkten Tremessen. Und Strelno wurde dann schon auf Initiative eines Adligen, des Peters Włostowicz Łabędź gegründet. Bei allen Klöstern dieser ersten christlichen Jahrhunderte Polens zählt Verf. den aus ritterlicher Hand stammenden alten Klosterbesitz auf. Da wäre es wünschenswert gewesen, wenn die Lage jedes Ortes zur Erleichterung des Benutzers angegeben worden wäre; handelt es sich doch oft um Streubesitz, die Beifügung des heutigen offiziellen Ortsnamens neben dem polnischen will ich ja nicht einmal verlangen. A. Kunkel.

Theodor Wotschke, Der Petrikauer Reichstag 1552 und die Synode zu Koschminek 1555. Sonderabdruck aus dem Archiv für Reformationsgeschichte, hggb. von W. Friedensburg, 11. Jahrgang 1914, Heft 2, S. 81—102.

Unter obigem Titel druckt W. eine Reihe von Briefen aus dem Königlichen Staatsarchiv in Königsberg ab, von denen die beiden ersten am wertvollsten sind: 1) Am 14. März 1552 berichtete der preussische Sekretär Lukas David an seinen Kanzler Johann von Kreytzen sehr anschaulich über die bewegten Verhandlungen in Petrikau. 2) Am 13. September 1555 schilderte der Hofprediger Funk seinem Herzog den Verlauf der Synode von Koschminek, zu der er im Interesse der nach Preussen ein-

[1]) In der Besprechung von Schottmüller, „Aus dem Posener Lande“ Augustheft 1912, S. 379.

gewanderten böhmischen Brüder entsandt worden war. Beigefügt sind zwei Schreiben des polnischen Sekretärs Stanisław Bojanowski an Herzog Albrecht, ein Schreiben von Georg Israel und Matthias Czerwenka an Funk über die polnische Ausgabe des Brüdergesangbuches (1552) und u. a. Briefe König Sigismund Augusts an Albrecht (1547 und 1551) über den vertriebenen Wilhelm Skrzyniecki. W. Dersch.

Gläserne Wände, ein Roman von Alfred Knobloch. Berlin, Morawe & Scheffelt, 1914. (311 S.) Gbd. M. 5,50.

„Alfred Knobloch, der frühere Oberbürgermeister von Bromberg und Direktor des Hansabundes, schildert in diesem Buch in packender Darstellung die Lebensschicksale eines mit der Entwicklung der Ostmark emporkommenden jüdischen Grossindustriellen. Kontraste im sozialen Milieu des Ostens. Stellung des Judentums in der Gegenwart." Dieser auf einer Umschlagbinde gleich gegebene Inhalt des Buches sichert ihm von vornherein in der Provinz Posen und durch die noch erweiterte Aufgabe einer Behandlung der „Stellung des Judentums in der Gegenwart" vielleicht auch über die Provinz hinaus Interesse. Mehr als diese Inhaltsangabe lockt wohl aber der Name des Verfassers, bei dem infolge langjähriger Amtstätigkeit in der Provinz Posen, zuerst als Landesrat in Posen, dann als Oberbürgermeister von Bromberg, eine genaue Kenntnis der dortigen Verhältnisse selbstverständlich erscheint. Für Eingeweihte wird es zudem reizvoll sein zu prüfen, wie sich des Verfassers allzeit starke literarische Neigungen, seine nicht gewöhnliche Gabe, Menschen und Dinge zu beobachten und zu beurteilen, seine Fähigkeit der Darstellung in diesem Buche offenbaren, um so mehr, als schon vorliegende dramatische Versuche, von denen einer in Elberfeld das Rampenlicht erblickte, der Allgemeinheit nicht bekannt geworden sind.

Das Buch nennt sich „Roman", und doch ist die „Geschichte", die es erzählt, soweit es sich um die Schilderung des Lebensganges des Juden Michael Lesser Eli handelt, lebenswahre Wirklichkeit. Wie der Knabe Lesser Eli, der Sohn eines armen Fuhrhalters in einer kleinen Stadt des östlichen Preussen mit offenem Auge für alles, was ihn umgibt, den dürftigen häuslichen Verhältnissen entwächst von dem Augenblicke an, da er die Sorge kennen lernt und einen Weg sucht, um die Sorge zu verscheuchen, wie gleichzeitig mit dem körperlichen Reifen seiner kleinen, aber massiven Figur sein Geist zum Erfassen eigener neuer Gedanken reift, wie der Wille erwacht und sich mächtig entwickelt, mitzutun und etwas zu bedeuten, wie er den Entschluss fasst, das ärmliche Gewerbe des Vaters aufzugeben, und

mit zähester Energie, nichts sagend und immer nur denkend, diesen Vorsatz durchführt, das wird lebenswahr erzählt. Ebenso überzeugend wirkt die Darstellung, wie dieser seiner selbst stets sichere Jude, dessen Gehirn jeden Gedanken restlos durchdringt, der alle persönlichen Wünsche und auch die des Herzens seinem Ziele opfert, der auch am ersten Tage seiner geschäftsmässig geschlossenen Ehe wie immer am Arbeitspulte sitzt, mit seinem Entschluss siegreich durchdringt, den Wegebau betreibt, erst als Sozius einer Berliner Firma, dann selbständig, mit einem untrüglich sicheren Instinkte für das jeden Augenblick Richtige und Vorteilhafteste die grössten Aufträge an sich bringt, aus dem kleinen Nest in die Hauptstadt der Provinz übersiedelt, weil ein grosser Teil der dort von der Militärverwaltung und unter der Ägide des neuen Oberbürgermeisters beschlossenen Millionen-Arbeiten auf den Gebieten des Festungsbaus, der Wasserversorgung, der Kanalisation, der Pflasterung ihm übertragen worden ist, hier sein Geschäft derart entwickelt, dass es gänzlich konkurrenzlos dasteht, der Freund und Berater des Oberbürgermeisters in allen städtischen Angelegenheiten wird, andere grosse Erwerbszweige, wie Bahnbauten, in seinen Betrieb aufnimmt, sein Geschäft in eine Aktiengesellschaft umwandelt, eine Filiale in Berlin gründet, die im Umsehen zum Hauptgeschäft wird und ihn schliesslich nach Berlin zieht. Das alles wird mit richtiger Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Ostens, mit imponierender Kenntnis des rein Geschäftlichen, ja selbst des rein Technischen, mit feinem Empfinden für das Psychologische und in gewandter Form, die die Erwartung immer neu anregt, geschildert. Man kann zuweilen von kunstvoller Darstellung sprechen.

Auf dieser Höhe hält sich das Buch aber nicht mehr, sobald es zu seinem tendenziösen Hauptthema kommt: die „Kontraste im sozialen Milieu des Ostens“ und die „Stellung des Judentums in der Gegenwart“ zu zeichnen. Hier ist die Tendenz stärker als die Kunst, und es fehlt daher nicht an Übertreibungen und störenden romantischen Zutaten, oder es wird zuweilen über die Judenfrage gar zu Alltägliches gesagt. Das zeigt sich schon in der romanhaft zurechtgemachten Episode der Militärzeit des jungen Eli und in der unmöglichen Figur seines in hellstem Glanze erstrahlenden Onkels, des jüdischen Reservemajors mit dem Eisernen Kreuze erster und zweiter Klasse und dem „gänzlich zerschossenen Leibe“, vollends aber von dem Augenblicke an, da Lesser Eli fühlen muss, dass alle seine eminente Tüchtigkeit, die Riesenerfolge seines Geschäfts, sein vertrautes Verhältnis mit dem Stadtoberhaupt nicht hindern können, dass zwischen ihm und der Gesellschaft kühle unzerbrechbare Glaswände empor-

wachsen. Ich habe in meinem beinahe sechszehnjährigen Aufenthalte in der Provinz Posen einen gesellschaftlichen Boykott eines jüdischen Grossindustriellen durch die deutschen Beamten, eine solche Kette gesellschaftlicher Taktlosigkeiten gegen Juden, wie hier geschildert wird, nie beobachtet und kann dem Verfasser hier nicht folgen. Ich glaube vielmehr beobachtet zu haben, dass dort mehr als irgend wo anders Juden und Christen gesellschaftlich und gesellig sich verbinden, auch ohne dass ein Zwang von aussen vorliegt, und zwar aus dem natürlichen Grunde, weil in der Provinz Posen die Juden in allen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Fragen eine Rolle spielen, die dort niemand verkennt und vielleicht für unentbehrlich hält zum Gelingen der gegenwärtigen mannigfachen politischen Massnahmen. Dass die ganze Politik auf dem Gebiete geistiger Kultur in der geistigen Regsamkeit der Juden einen mächtigen Förderer hat, weiss jeder Eingeweihte, und schon diese Tatsache schliesst Vorgänge, wie sie das Buch schildert, aus. Und trifft es wirklich zu, dass „die Juden mit ihrer enormen Intelligenz und Tatkraft, ihrem Kunstsinn und Wissensdurste reihenweise aus Posen nach Berlin gejagt werden, und der Provinz dadurch das Beste verloren geht"? Dass Elis Sohn ganz und gar aus der jüdischen Art schlägt und sich im christlichen Hause eines Regierungsrates wohler fühlt als im Elternhause, wird niemand als eine für das soziale Milieu Posens charakteristische Eigentümlichkeit in Anspruch nehmen dürfen, ebenso wenig wie die Tatsachen, dass dieser Sohn später ein Verhältnis mit einem christlichen Mädchen hat, und dass seine Tochter sich mit einem christlichen Maler verlobt und ihm als Modellstudie dient, geeignet sind, in ihnen „die furchtbare Gefahr des Judentums in Berlin" zu erblicken.

Ein Einzelfall ist hier zum Nachteil eines grossen Teiles des Buches verallgemeinert worden, und das dem Verfasser sympathische Vorbild für seine Gestalt des Eli, trotz mancher Zutaten und Veränderungen für jeden Posener leicht erkenntlich, hat ihn zu einer Verallgemeinerung geführt, wie auch die schneidigen, „mit faszinierender Rednergabe" vorgetragenen Bemerkungen des Posener Oberbürgermeisters, „des berufenen Pioniers der neuen Gedanken und der neuen Zeit," über die Ostmarkenpolitik und die Posener Gesellschaft durchaus im Sinne des ebenfalls wohlbekannten Vorbildes oder der wohlbekannten Vorbilder lauten. Überhaupt sind die Personen, die für die einzelnen Gestalten des Buches Modell gestanden haben, für den Kundigen nicht schwer zu finden, wenn auch einige, vor allem der Stadtbaurat, nicht unwesentliche Verwandlungen durchgemacht haben.

Das Beste des Buches ist, meiner Ansicht nach, unstreitig die Charakteristik des Lesser Eli, und das Buch ist ferner überall

da gut, wo es nicht „Roman" ist. Deshalb bedauere ich den Vorsatz des Verfassers, einen Roman geben zu wollen, und wünsche, wir möchten von ihm noch andere Charkteristiken ohne romanhafte Einkleidung und ohne Tendenzen erhalten, damit seine Fähigkeit, Persönlichkeiten zu erfassen und zu durchdringen, die dieses Buch trotz seiner Mängel in reichem Masse bekundet, sich rein entfalte. An Stoff fehlt es ihm ja nicht.

G. Minde-Pouet.

Zur Kritik von Dr. Zechlin über „Bismarck über die Polen."

In der freundlichen Beurteilung, die Dr. Zechlin meinem Büchlein „Bismarck über die Polen" angedeihen lässt, weist er hin auf das später erschienene Buch von Hoffmann: Fürst Bismark von 1890—1898, das eine authentische Publikation der von Bismarck in den „Hamburger Nachrichten" veröffentlichten Artikel enthält.

„Ein Vergleich ergibt, sagt Dr. Zechlin, dass die von Koch aus den Hamburger Nachrichten abgedruckten Artikel nicht unmittelbar vom Fürsten herrühren."

Diesen Worten gegenüber erlaube ich mir zu bemerken, dass es auf S. 146 meines Buches ausdrücklich heisst: „Die folgenden Zeitungsartikel sollen nicht als vom Fürsten Bismarck herrührend bezeichnet werden, aber es ist möglich, dass er sie beeinflusst hat."

Friedrich Koch.

Nachrichten.

1. In Nr. 5 und 6 der „Denkmalpflege" 1914 veröffentlicht Regierungsbaumeister Dr. Vogts eine Studie über „Landkirchen des Netzedistriks". Nach einem kurzen Ueberblick über die baulichen Schöpfungen des Mittelalters, der Renaissancezeit und des beginnenden 17. Jahrhunderts weist er auf die im J. 1718 begonnene, 1742 vollendete Jesuitenkirche in Konitz hin, die er als „Ausgangspunkt der Kunst- und Handwerksschulung des folgenden Jahrhunderts, der für die Kunst im nördlichen Posen bedeutendsten Zeit" hin. Weiter werden die Augustinerstiftskirche in Wissek, die Kirchen in Sadke, Kreis Wirsitz, in Kolmar i. P., des Klosters in Exin, die Kirchen in Glesno, in Lindenwald, Gross-Lonsk, Byschewo, Wierzchucin und Vandsburg besprochen, auf die Profanbauten in den Netzestädten wird hingewiesen, ebenso auf die in friederizianischer Zeit beginnenden Bauten evangelischer Kirchen, in Lobsens, Wtelno, Gromaden. Gute Abbildungen und Grundrisse erläutern die Studie. R. Prümers.

2. Konversion der Radziwiłł. J. Ostoya-Mioduszewska verzeichnet in der Römischen Quartalschrift 25 II (1911), 55 ff. den Briefwechsel der Kardinäle mit dem Haus Radziwiłł 1548—1729 nach der Hs. 226 der ksl. Bibliothek in St. Petersburg und teilt die auf die Konversion der Radziwiłł bezüglichen Stücke mit. Im Przegląd Historyczny handelt H. M. 12 (1911), 1 ff. vom Uebertritt des erstgeborenen Sohnes des schwarzen Nikolaus Radziwiłł († 1565) Nikolaus Christoph R. zum kathoschen Glauben im J. 1567. (Zsch. f. osteurop. Gesch. 2, 1912, S. 135). W. Dersch.

3. Nationalkonzil und Kirchenreform. Julian Gołąb (Starania Polski o sobór powszechny) hat die Bemühungen Polens um ein allgemeines Konzil und eine Kirchenreform unter Klemens VII. 1523—34 dargestellt (Krakau, Gebethner u. C. 1911): Campegis Vorschlag, die Einberufung eines Nationalkonzils, welche 1524 in Nürnberg beschlossen worden war, durch eine Zusammenkunft des hohen Klerus zu hintertreiben, war der Kurie genehm. Der Primas Laski erschien aber als Vertreter Polens nicht persönlich, sondern schickte den Domherrn Georg Myszkowski nach Rom, weil er selbst für ein allgemeines Konzil war. Auf den Provinzialsynoden zu Piotrkow 1525 und Lęczyce 1527 wurde die Kirchenreform besprochen. Die hier gefassten Beschlüsse konnten aber die Ausbreitung der lutherischen Reformation nicht aufhalten. (Nach einer Anzeige im Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich 34 (1913), 275 f.) W. Dersch.

4. Johannes a Lasko. Ein Bild des Reformators befindet sich in dem jüngst erschienenen 9. Band der Handschriften-Kataloge der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, 4. Abteilung: Die Gudischen Handschriften, bearb. von Frz. Köhler und G. Milchsack, Wolfenbüttel 1913. Das auf Eichenholz gemalte, etwas beschädigte Bild (19,8 × 17,5) wurde 1710 zusammen mit der wertvollen Handschriftensammlung des 1689 in Glückstadt verstorbenen dänischen Gesandten und Gelehrten Marquard Gude durch Leibniz für die Wolfenbütteler Bibliothek angekauft, ist scheinbar nach dem Leben gemalt und hat wohl in Gudes Bibliothek gehangen. W. Dersch.

5. Polen und Rom im 16. Jahrhundert. Der neueste, 6. Band von Ludwig v. Pastors Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters (1550 bis 1559), Freiburg i. B. 1913, behandelt S. 173 ff. und 555 ff. weiter die schon unter Paul III. (Band 5, 699 f.) hervorgetretene Gefährdung der katholischen Kirche in Polen, die Schlaffheit der Bischöfe (mit Ausnahme der von Krakau und Gnesen), die Gutmütigkeit und

Schwäche des Königs und die Ausschreitungen des protestantisch gesinnten Adels. Im Jahre 1555 sandte der Papst den Bischof von Verona Luigi Lippomano als Nuntius nach Polen. In seiner Begleitung war der Jesuit Salmeron. Er war während seines zweijährigen Aufenthalts dem grössten Spott und Verfolgungen ausgesetzt und bat schliesslich, aus dieser „Hölle" abberufen zu werden. Sein Nachfolger wurde Camillo Mentuato, der 1558 zusammen mit Petrus Canisius in Krakau eintraf. Der Erzbischof von Gnesen Przerembski verhandelte damals mit Canisius wegen Errichtung von Jesuitenkollegien. In Rom, wo man durch den Kardinal Hosius über den Ernst der Lage aufgeklärt war, befürchtete man ernstlich den Abfall des Königs Sigismund August. Selbst der Papst schrieb 1559 eindringlich an den König: „Hast Du denn Deiner Eltern, Deiner Ahnen so sehr vergessen, der berühmten Könige, dass Du Irrlehrer zu begünstigen unternimmst und mit denen vertraulichst lebst, deren Schriften schon wie eine Pest gemieden werden müssen?" W. Dersch.

Auf Grund des vatikanischen Materials skiziert Franz Lüdtke in der Zeitschrift für osteuropäische Geschichte (Bd. IV) den Streit zwischen Polen und Rom um das Besetzungsrecht der polnischen Abteien. Trotzdem der König den Klöstern zu wiederholten Malen die Freiheit ihres Wahlrechts verbriefte, setzte er doch häufig genug die Äbte ein, ja verlieh sogar Bischöfen oder anderen hohen Weltgeistlichen die Abteiwürde (Kommendataräbte). Rom wagte erst seit der Regierungszeit König Michaels energischer einzugreifen, doch leistete der polnische Adel in dieser Frage solchen Widerstand, dass es erst 1737 zu einem Konkordat kam, nach welchem dem Könige 13 Klöster zur dauernden Kommendatierung überlassen wurden. In unserer Provinz waren es die Klöster Lubin, Paradies, Wongrowitz und Tremessen; 1778 kamen noch Blesen und Ląd hinzu; Priment und Obra, die 1793 kommendiert waren, erwähnt Verf. nicht. In den Streitigkeiten spielen von grosspolnischen Klöstern Mogilno, Paradies und Priment eine besondere Rolle. Das hierüber in Rom vorhandene reiche Aktenmaterial hat Lüdtke benützt, ohne sich aber das weitere in Berlin und Posen befindliche anzusehen. A. Kunkel.

Redaktion: Dr. R. Prümers, Posen. — Verlag der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen zu Posen und der Historischen Gesellschaft für den Netze-Distrikt zu Bromberg. — Druck der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co., Posen.